

1. Proweoll Colloquij Mautbrunnensis.
2. Calvinij Redivivus D. Selmecey.
3. Tossam alter glamba von der Furst  
Erist.
4. Constitution D. Sobuj, qd in dissertationibus te,  
chepi spiritus huius Episcopi sit servanda.
5. Consideratio aliquot locorum scripturae,  
D. Helici de SS Trinitate, et Persona  
Christi. Gen. 1. 1. 26. 27. Gen. 3. 22.  
Gen. 19. 24. Hof. 1. 7. Rom. 3. 2. Iov.  
23. 5. 6. Ps. 48. 15. 16. Rom. 2. 8. 9. 10.  
Dan. 9. 17.  
Mic. 5. 2.
6. M. Yome Wainrichij controversia de Spiritu  
S. contra Gethimianos.
7. Cygnae Simonis Cantio loci communibus illius  
prae a Casp. Finkio.
8. Gilsardi Lubinij disputatio de Exorcismo.
9. Finis de Exorcismo disputatio altera.
10. Bartholdij Krakewis de praepostera Exor-  
cismi abrogatione.
11. M. Michael Fioza Serus nob de Baptismo  
questiones.

CALVINVS REDI-

VIVVS

Das ist:

Zwinglij / Caluini / Beze / etc.

# Eigentliche Meinung von

etlichen fürnemen streittigen Religions Arti-  
ckeln vnd Sprüchen der H. Schrift / mit ihren eige-  
nen Worten / ohn alle Verbitterung vnd Ver-  
fälschung dargethan /

Durch

Nicolaum Selneccerum, der H. Schrift Docto-  
rem aus seinem Examine Theologico ver-  
deutschet / Durch M. Paulum  
Heydenreich /

Daraus menniglich zu sehen hat / welches Teil bey der rei-  
nen / vngeselschten Augspurgischen Confession bestehe / vnd ob ein besten-  
dige Christliche Einigkeit zwischen inen vnd vns zutreffen / so lang  
sie auff solcher ihrer Meynung bleiben.

Diffs neue vom Authore vbersehen / Vnd an vielen Or-  
ten gemehret vnd gebessert.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / durch Peter  
Schmidt / In Verlegung Pauli Brachfeldt /  
Im Jahr /

M. D. XC.

7.

## Allen Christlichen Leser.

**A**freundlicher / Christlicher lieber  
Leser / Es ist Freunden vnd Feinden bekant /  
das der Sacramentsstreit nun etliche Jahr  
her in der Kirchen Christi grossen Schaden ge-  
than / vnd noch teglich thut. Dann nicht al-  
lein die Disciplin vnd Aufferbawung der Kirchen / vnd viel  
mühlicher guter Arbeiten vnd Auslegungen heyliger  
Schrift dadurch verhindert / einseitige Christen geergert  
vnd betrübt / Sonder auch den Feinden der Christlichen  
Kirchen Raum vnd Lust gegeben worden / ihre Irrthumb  
vnuermerckter sachen eynzuschieben / vnd weit auszubre-  
iten. Wir vnsers theils haben zu diesem streit keine Ursach  
gegeben / sonder sind allwegen bey den hellen vnd klaren  
Worten vnsers HERRN Christi bestanden / vnd nichts  
höheres gewünschet / dann das auch unser Gegentheil /  
die Zwinglianer / Galuinisten vnd Sacramentirer den  
HERRN Christum in seinen Worten lassen recht vnd  
war haben. The mehr man sich aber bemühet / sie von irem  
gefasten Bahn abzumahnen / the weiter sie sich in ihrer vn-  
zeitigen Weisheit verstiegen / vnd von einem Irrthumb in  
den andern gefallen / bis sie endlich den Arrianern / Jüden  
vnd Mahometisten anleitung gegeben / den Christlichen  
Glauben zu vntergraben vnd zu vernichten / ja ihrer etli-  
che vor wenig Jahren selber zu Türcken worden sind. Vnd  
ob sie sich wol des süßen Namens der Augspurgischen  
Confession / darzu felschlich gebrauchen / vnd mit glimpffli-  
chen Worten fürgeben / der Streit zwischen vns vnd ihnen  
seye.

2  
2  
seye der Wichtigkeit nit/ das man sich darumb von einand  
der absondern/ vnd wider einander so hefftig schreiben vnd  
predigen solte/ Sintemal nur allein in etlichen wenigen vnd  
geringen Sachen/ noch streit vberig/ Jedoch reden sie mit  
lerweil auff das schendlichst von der H. Schrift vnd der  
Augsp. Confession/ vnd verjagen alle Schul vnd Kirchen  
diener/ ja auch alle Politische Rechte vnd Amptleut/ so ders  
selben Confession von Herzen zugethan sind/ an allen des  
nen Orten vnd Enden/ da sie eynnisten/ Lust bekommen/ vnd  
der Oberkeit durch Heuchley vnd falschen schein mechtig  
werden. Damit verhalten jederman sehe/ welches theil  
von Gottes Wort/ vnd der Augsp. Confession abgewichen/  
vnd aus was hochdringenden Ursachen/ wir vnserm Ge  
gentheil in den allerwichtigsten Articlen widersprechen  
müssen/ ist vnser Gegentheils Meynung von den fürne  
mbsten spennigen Puncten aus ihren eigenen Büchern vnd  
Colloquien zusammen getragen/ vnd mit ihren eigenen  
Worten augenscheinlich erwiesen/ das der Zwinglische vnd  
Caluinische Irrthumb viel gröber vnd schedlicher seye/  
dann man gemeinlich für gibt/ vnd beydes Obrigkeiten  
vnd Vnterthanen gern vberreden wolte. Welches alles  
dem Christlichen Leser hiemit in dieser besondern Schrift  
mitgeteilet wird/ Da sich denn dieser warhafftigen Anzei  
gung billich niemand zubeschwerē hat. Sintemal niemand  
arglistiger vnd vorteilhafftiger weis/ etwas auffgedichtet/  
oder jemandes Wort auff einen frembden Verstand gezo  
gen vnd verkehret wird/ Sondern es mag ein jeder für  
sich selbs reden/ vnd von sich selbs zeugen/ Vnd wird dem  
Christlichen Leser alles heym gegeben/ zu erwegen vnd zu  
beden

bedencken/ohn das bisweilen / wo es die Notdurfft erför-  
 dert/den Einfeltigen zum besten/ein Sprüchlin oder zwey  
 mit eingesprenget wird / damit sie diesen Geist desto besser  
 prüfen / vnnnd mit den Prophetischen vnnnd Apostolischen  
 Schrifften/vnd der Augsp. Confession vergleichen können.  
 Wiewol solchs nit bey allen Puncten / geliebter fürze hal-  
 ben/geschehen ist. Da aber jemand sich dieses Auszugs  
 beschweren wolte / der mag es mit den Authorigibus vnnnd  
 Scribenten selber ausfechten. Wir vnser's theils möch-  
 ten nichts lieber's sehen oder hören / dann das sich vnser  
 Widersacher noch heutiges tages solcher gefehrlichen / er-  
 gerlichen / vnd Gotteslesterlichen Reden enthielten / sich  
 zum Frieden neigten / vnd beydes mit Mund vnd Herzen  
 zu dem einhelligen Consens der Prophetischen vnnnd Apo-  
 stolischen Schrifften/auch der Augsp. Confession bekenne-  
 ten/so solte es dann durch Gottes Gnad an vns nicht er-  
 winden/sonder wolten gern Fried halten / die gute Zeit bes-  
 ser anlegen/mit gesampter Hülff mit ihnen wider den An-  
 tichrist streiten/vnd die Kirchen helfen pflanzen vnnnd er-  
 bawen. Gott wölle sein Kirch vnter vns erhalten/  
 vnd vns derselbigen warhafftige vnd lebendi-  
 ge Glieder sein vnd bleiben lassen/  
 AMEN.



Zwinglii/

4.  
3

# Zwinglii / Caluini / Be- ze eigentliche Meynung.

I.

Vom Mündlichen gepredigten Wort Got-  
tes / Beicht vnd Absolution.



Als mündliche vnd eusserliche gepredigte  
Wort Gottes kan dem innerlichen Menschen  
nichts dienstlich seyn / im in etwas zuhelffen /  
oder den Glauben zumehren. Durch des Predi-  
gers Wort kan mit nichten die Zuversicht des

Zvvingel  
contra  
Straus,  
vnd in  
Exegesi,  
vnd wie  
der Lu-  
ther.

Herzens gewircket / viel weniger das jenige / so darinnen ver-  
sprochen / gegeben werden / Sondern solches zu erlangen wird  
dazu erfordert das ziehen des H. Geistes / vnd der Glaube /  
der nicht aus Gottes Wort empfangen / gelernet / vnd ge-  
schöpffet wirdt / Sondern der den Verstand hat der vorgetra-  
genen Wort / vnd den Gott selber lehret.

Erinnerung. Diesen Irrthumb begegnet der  
HERR Christus Johan. 6. Es kan niemand zu mir  
kommen / es sey dann / daß ihn ziehe der Vater / der mich  
gesandt hat / etc. Wer es nun höret von meinem Vatter /  
vnd lernet / der kompt zu mir. S. Paulus Rom. 10. Der  
Glaub ist auß der Predigt / das predigen aber durch das  
Wort Gottes. Vnd zuvor / Das Wort ist dir nahe /  
nemlich in deinem Munde / vnd in deinem Herzen. So  
ist nun einerley Wort im Mundt vnd im Herzen.

Oecolam-  
padius  
von Wor-  
ten des  
Abends  
mals vnd  
Danzus.

Es werden auch die Sünde nicht vergeben durch das Wort  
der Absolution / wie auch in der Tauffe / vnd Gebrauch des  
H. Abendmalls solches nicht geschicht / Sondern es ist allein  
ein todter Buchstab / ohne Geist / Krafft vnd Safft / Leben  
Gnad vnd Seligkeit / Sündt auch alle zu hauffen ledige Bruta

A iij

Elementa,

Elementa, ohne alle Vernunfft vnd Verstand/es seye dann  
sach/ das sich der Geist dareyn lasse/ Ja / das wol mehr ist/  
das Wort vnd Stim Christi selbst/ so fern vnd wie er ein  
Mensch ist/ ist schlechts ein Klang vnd Schall/ der im Luffte  
verschwindet/ vnd vermittels der Zungen/ Lippen vnd Lun-  
gen zu wegen gebracht wird.

Erinnerung. Petrus sagt zu Christo/ Joh. 6. Wo  
hin sollen wir gehen/ du hast Wort des ewigen Lebens  
Wir haben geglaubt vnd erkant / das du bist Christus  
der Sohn des Lebendigen Gottes. Sonst redet die Augs-  
spurgische Confession von diesem Puncten also/ Art. 5.  
Solchen Glauben zu erlangen/ hat Gott das Predig-  
amt eingesetzt Euangelium vnd Sacrament gegeben/  
dardurch Er als durch Mittel/ den H. Geist gibt/ wels-  
cher den Glauben/ wo vnd wann er wil/ in denen/ so das  
Euangelium hören/ wircket/ welches da lehret/ das wir  
durch Christi Verdienst/ nicht durch vnser Verdienst ei-  
nen gnedigen Gott haben/ so wir solches glauben. Vnd  
werden verdampt die Widerteuffer vnd andere/ so da  
lehren/ das wir ohn das Leibliche Wort des Euangelij/  
den H. Geist/ durch eigene Bereytung/ Gedancken vnd  
Werck erlangen.

Zvvingel.  
in institu.

Die Worte der Absolution sind schlechts eine Verkündi-  
gung vnd anmeldung der Predige des H. Euangelij/ so den  
Aposteln vnd andern Kirchendienern auffgetragen/ Aber mit  
nichten ein Gewalt die Sünde zu vergeben/ ihnen von Chris-  
to befohlen. Die Schlüssel sind/ vnd werden genant allein  
die Predige des H. Euangelij. Binden vnd lösen heist vnd ist  
nichts anders/ denn gläuben vnd nicht wollen gläuben. Keine  
Creatur kan die Sünd vergeben/ Sinteimal die Sünd allein  
wider Gott begangen werden.

Erinnerung. Matth. 9. Verwundert sich das Volck/  
vnd preysete Gott/ der solche Macht (die Sünde zu ver-  
geben) den Menschen gegeben hat. Vnd Joh. 20. sagt  
Christus Gott vnd Mensch/ Nemmet hin den H. Geist/  
welchen



4  
welchen jr die Sünde erlasset/denen sind sie erlassen/vnd  
welchen jr sie behaltet/denen sind sie behalten. Auch redet  
die Augspurgische Confession/ Art. 25. von der Beicht  
vnd Absolution/ also: Die Beicht ist durch die Predigt die  
ses theils nicht abgethan. Dann diese gewonheit wirt  
bey vns gehalten/dz Sacrament nicht zu reichen denen/  
so nicht zu vor verhöret vnd absoluir sind. Dabey wirt  
das Volck fleissig vnterrichtet/ wie tröstlich das Wort  
der Absolution sey/ wie hoch vnd thewer die Absolution zu  
achten. Denn es sey nicht des gegenwertigen Menschens  
Stim oder Wort/ sondern Gottes Wort/ der da die Sünd  
vergibt/ Denn sie wirt an Gottes Stat/ vnd aus Gottes Be  
fehl gesprochen. Von diesem Befehl vnd gewalt der  
Schlüssel/ wie tröstlich/ wie nötig sie sey den erschrocke  
nen gewissen/ wirt mit grossem fleiß geleret/ dazu wie  
Gott fordert/ dieser Absolution zuglaubē/ nicht weniger/  
denn so Gottes Stimme vom Himmel erschölle/ vñ vns der  
frölich trösten/ vnd wissen/ das wir durch solchen glaubē  
Vergebung der Sünden erlangen. Vnd Art. 11. von der  
Beicht wirt also geleret/ dz man in der Kirchen priuatam  
absolutionem erhalten/ vnd nicht fallen lassen soll. Eben  
dis wirt auch mit sehr tröstlichen Worten widerholet  
Art. 12. da es der gottselig Leser suchen mag.

11.

## Auslegung etlicher fürnemmer

Sprüche in Heyliger Schrift.

**G**enes. 3. Ich wil Feindschafft setzen zwischens  
dir vnd dem Weib/ zwischen deinem Samen vnd irem  
Samen/ vnd der wirt dir den Kopff zerretten/ vnd du  
wirft ihn in die Derser stechen. Dieser Spruch redet von der  
Feindlichen Zwyspale Menschlichen Geschlechts mit den  
Schlangen/ für welchen Natürlicher weise der Mensch sich  
entsetzet/ vnd fleissig darauff achtung gibt/ wie er inen mög ab  
brechen/ vnd sie umbbringen. Wie auch darumb die Schlang  
dem Menschen gehässig ist/ vnd diese beyde sind einander/ als  
abgesagte Feindt/ vber alle Massen auffsetzig. Er

7.  
Erinnerung. Sonst ist diese Verheißung von Christo durch die Apostel im Neuen Testament fleißig vnd treulich erklet worden.

Darzu (spricht 1. Joh. 3.) ist erschienen der Sohn Gottes / daß er des Teuffels Werck zerstöre. Vnd die Epistel zum Heb. 2. Cap. Nach dem die Kinder Fleisch vnd Blut haben / ist ers gleicher massen theilhafftig worden / auff das er durch den Todt die macht nemme dem / der des Todts gewalt hat / das ist / dem Teuffel / vnd erlösete die / so durch forcht des Tods im ganzen Leben Knecht seyn müsten. Rom. 6. Der Gott des Friedens zertrette den Satan vnter euwere Füße in kurzem. Vnd die Apologia der Augsp. Confession / Artic. 12. legt obgemeldten Spruch auch von Christo auß / vnd spricht / daß er sey die erste Verheißung der gnaden / oder das erste Euangelium / durch welches Adam vnd alle Patriarchen vnd Heyligen seyen selig worden.

Ibidem. Item: Des Weibes Samen / auff Christum deuten / ist ein gewaltsame Verkehrung / Dann das Wort Samen / ist nomen collectivum, ein Nam einer Menge / vnd nicht eines cynzigen Menschens / Sondern ist von der ganzen Posteritet vnd den Nachkommen zu verstehen.

Erinnerung. Sonst sagt S. Paulus / Gal. 3. Er spricht nicht / durch die Samē / als durch viele / sonder als durch einen / durch deinen Samen / welcher ist Christus.

Genes. 49. Das Scepter wirt von Juda nicht genommen werden / etc. biß da kompt der Helt.) Diß ist ein dunckle Prophecey / vnd thun ihm die jenigen zu viel / die aus Hitz vnd Eyffer / die Ehre Christi zu befördern / diese Wort vom Messia außlegen / dardurch dann den Jüden / vns zu verspotzen vnd außzulachen / anlaß gegeben wirt. Vnd hat bisher dem H. Geist / warauff er in dieser Prophecey gesehen / was sein Rahet vnd Meynung gewesen / noch nicht kondt abgemerket werden / Wie es denn auch nicht deutlich genug außgesprochen ist.

Numer

Numer. 24. Es wirdt ein Stern auffgehen in Jacob / etc.  
Diese Prophecey ist zu verstehen von dem Volck Israel.  
Was aber eigentlich des Sterns vnd Scepters Progress vnd  
Fortschritt belanget / das mag auff Christum gedeutet wer-  
den / sonst ist der Stern von Christo nicht zu verstehen.

Caluin.  
Pag. 629.

Deuter. 18. Einen Propheten / wie mich wird der HERR  
dein Gott erwecken aus dir vnd deinen Brüdern / etc.) Diese  
Prophecey sol nicht so gar genaw / vnnnd allein von Christo  
verstanden werden.

Erinnerung. Daß die beyde vorige vnd folgende  
Spruch von Christo auff andere gezogen / ist kein wun-  
der / weil es diesem auch geschicht / der doch im Neuen  
Testament zweymal / Act. 3. von Petro / Act. 7. von  
Stephano / auff Christum gedeutet wirt.

Esa. 4. In der Zeit wirdt des HERRN Zweig lieb  
vnd werth seyn / vnd die Frucht der Erden herrlich vnd schön.)  
Gemeiner weiß zwar pflegt man diese Weissagung von Chris-  
to auszulegen / Aber wenn man die Sach wol vnd eigentlich  
erweget / so redet der Prophet von einem reichen vnnnd unges-  
wöhnlichen fruchtbaren Jar / darinnen die Armen hungeriz-  
gen Seelen erquicket werden. Die aber diese Weissagung  
auff Christum ziehen / die lassen sich die Jüden verlachen / als  
das sie aus mangel der Schrifft / diesen vnd andere Orter der  
Schrifft müssen bey den Haren herbey ziehen.

Cal. Pag.  
42.

Esa. 43. Ja mir hastu Mühe gemacht in deinen Sün-  
den / vnd hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten / Ich /  
Ich tilge deine Ubertrettung / vmb meinet willen / vnnnd ge-  
dencke deiner Sünden nit.) Dieser Spruch redet nicht von  
Christo / vnd geschicht der Meynung des Propheten gewalt /  
von denen / die in von Christo auflegen : Sonder soll verstan-  
den werden / als eine Klag vnser HERRN Gottes / der  
die Leuth beschuldiget / das sie ihn mit ihren Sünden gezwun-  
gen vnd genötiget haben / das er eine schwere Last hab müssen

Cal. Pag.  
380.

B auff



auff sich nehmen / da sie doch mit Ehrerbietung ihme sich hetten vnterwerffen sollen.

Erinnerung. Sonst wirt dieses Capitel auff Christum gezogen / 2. Cor. 5. Apoc. 21. Das Alte ist vergangen / Sihe es ist alles New worden.

Cal. Pag.  
640.441

Esa. 50. Ich hielte meinen Rücken dar denen / die mich schlugen / vnd meine Wangen denen / die mich räuffeten. Mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach vnd Speichel. ) Diese Wort sollen nicht von Christo / sondern vom Propheten Jesaia selbst verstanden werden. Ibidem: Der HERR hat mir ein gelehrte Zung gegeben / das ich wisse mit dem Mund zu rechter zeit zu reden / Lauten diese Wort auch von Esaia / vnd nicht von Christo.

Cal. pag.  
519.

Esa. 61. Der Geist des HERRN ist vber mir / darumb hat mich der HERR gesalbet. ) Gar vnbetrachtlicher weis werden diese Wort des Propheten von den Auslegern der Schrifft auff Christum gezogen / da sie sich doch auff andere Propheten auch reymen.

Erinnerung. Luc. 4. hat ihn Christus selber von sich gedeutet.

Col. Pag.  
530.

Esa. 63. Wer ist der / so von Edom kompt. ) Wird von den Christen gewaltsamer weis auff Christum mit den Haren gezogen / vnd gedichtet / als were er gar roht / weil er von seinem eignen Blut / das er am Creuz vergossen / gar trieffend nass worden were / Soll aber mit nichten von Christo / sondern schlecht vnd bloß von GOTT selbst verstanden werden.

Erinnerung. Apocal. 19. wirdt es von Christo verstanden / Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des Allmechtigen Gottes:

Ibidem.

Ich trette die Kelter alleine / vnd ist niemandt vnter den Völkern mit mir. ) Diese Wort werden lecherlicher weis auff Christum gezogen / als habe er allein / vnd ohn alle Menschliche Hülff vns erlöset.

Jerem.

Jerem. 11. Das sie mich als ein armes Schaff zur  
Schlachtbank führen wollen. ) Diese Worte sind nach  
Kindischem Mißbrauch auff den Leib Christi von den alten  
gezogen worden. Cal. Pag. 98. 10.

Jerem. 31. Der HERR wird ein neues im Land erschaf-  
fen / das Weib wird den Man umgeben. ) Die Christen zwar  
verstehen diese Weissagung eigentlich von Christo / vnd der  
Jungfrauen Maria / vnd von dem Geheimnuß vnseres Heyls.  
Wird aber nicht vnbillich von den Jüden verlachtet vnd ver-  
spottet.

Erinnerung. Vnd denen mus man verlachen vnd  
verspotten helffen / da doch dieses ganze Capitel / von  
Christo vnd seinem Reich redet / wie augenscheinlich zu  
sehen aus Matth. 2. 2. Corinth. 6. Heb. 8. 10.

Dan. 2. Bis das ein Stein herab gerissen ward ohne  
Hände. ) Ganz vngereimpter weiß werden diese Wort des  
Propheten gezogen auff die Geburt Christi / der ohne Manns  
Zuthun von seiner Mutter der Jungfrauen Maria geboren /  
da sie doch verstanden werden von seiner geringen gestalt vn-  
ter den Menschen. Cal. Pag. 26.

Dan. 7. Vnd sihe / es kam einer in des Himmels Wol-  
cken / wie eines Menschen Sohn / bis zu dem Alten / der ward  
für denselbigen gebracht / der gab ihm Gewalt / Ehr vnd Reich /  
etc. ) Diese Worte sollen verstanden werden / nicht von der  
ewigen Gewalt / so Christo gegeben ist nach der Menschlichen  
Natur / sondern vom ganzen Christo / das ist / von beyden sei-  
nen Naturen / der Göttlichen vnd der Menschlichen. Vnd das  
die höchste Gewalt dem Sohne des Menschen gegeben ist  
worden / reimpt sich weder mit der Menschlichen / noch mit der  
Göttlichen Natur. Cal. Pag. 896.

Erinnerung. Sonst sagen die Ältesten / derē Zahl war /  
viel tausend mal tausend / Apo. 5. mit großer Stim / Das  
Lamb dz erwürgt ist / ist würdig zu nemē Kraft vñ Reich-  
thumb / vnd Weisheit vnd Stercke / vnd Ehr vnd Preiß  
vnd

vnd Lob/Vnd alle Creatur/die im Himmel ist/vnd auff Erden/vnd vnter der Erden/vnd im Meer/vnd alles was darinnen ist/höret ich sagen zu dem/der auff dem Stuel saß/vnd zu dem Lamb: Lob vnd Ehr/vnd Preiß/Gewalt/von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Cal. Pag.  
37.

Dse. 3. Darnach werden sich die Kinder Israel befehzen/vnd den HERRN iren Gott/vnd iren König Dauid suchen/ete.) Der Prophet redet schlecht vnd stracks von den 70. Jahren/vnd schreitet der Prophet nit auß der Zahl.

Erinnerung. Sonst verstehet dis Capitel der 3. Geist vom Beruff der Heiden/vnd dem Reich Christi/Rom. 9. 1. Pet. 2.

Cal. pag.  
70.

Dse. 6. Er machet vns lebendig nach zweyen Tagen/Er wirdt vns am dritten Tag auffrichten/das wir für im leben werden.) Diese Wort sollen nicht von Christo verstanden werden/es were dann sach/das einer mit spiskündiger Alfankerey in der Luft her vmb fliegen wolt.

Erinnerung. Hat sie doch Sanct Paulus/in der ersten zum Corinth. am 15. von Christo verstanden.

Cal. Pag.  
165.

Dse. 11. Ich rieß meinem Sohn aus Egypten.) Diese Wort werden zwar ohne schew von Christo ausgelegt/aber solches allein von solchen Leuthen/die nicht sonderlich in der Schrift gelehrt vnd erfahren seynd.

Erinnerung. Was wil man dann vom 3. Euangelisten Mattheo sagen/der sie austrücklich von Christo verstehet/Cap. 2.

Cal. Pag.  
165.

Dse. 13. Ich wil sie erlösen aus der Helle/vnd vom Tode erretten.) Diese Wort hat zwar Paulus der Apostel angezogen/(als er von Christo redet/durch welchen vns der Sieg vber Tode vnd Teuffel geben ist/1. Cor. 15.) Aber schlecht oben hin/das er nur oben hin darauff deutet. Dagegen aber haben gefirret/vnd irren noch in viel wege alle die jemigen/die sie von Christi Person verstehen/vnd mißbrauchen sich vngeschickter weiß/vnd ganz schändtlich dieser Zeugnis des Propheten von Christo/als hab er den Tode gebissen. Ev

Erinnerung. Paulus sagt noch wol/der Todt sey verschlungen in den Sieg/vnnd deutet dieses gewaltiglich auff Christum/1. Cor. 15.

Ose. vii. Sollen wider vnter seinem Schatten sitzen/etc.) Cal. Pag. 174.  
Predigt der Prophet nicht von Christo / sondern allein von dem glückseligen zustande des Volcks Israel / die sich von ihrem Aberglauben bekehret haben.

Mich. 4. Vnd du Thurn Eder/ ein Beste der Tochter Zion/Es wirt deine güldene Rosen kommen/die vorige Herrschafft/das Königreich der Tochter Jerusalem/etc.) Ist zu verstehen von dem Königreich David/das vntergangen war/wie es sollt wider auffgerichtet werden. Pag. 408.

Mich. 5. Aus dir soll mir kommen/der in Israel HERR sey/welches Ausgang von Anfang vnd von Ewigkeit her gewesen.) Recht wirt zwar dieses von der Gottheit Christi verstanden / Aber weil solches von Jüden/ das sie es zu geben / nicht kann erzwungen werden/ So verstehe man nur einfältig die Wort des Propheten / wie sie lauten / nemlich/ wie Christus nicht plötzlich von Bethlehem werde herfür kommen/ vnverschener weise/ als hette zuvor/vnnd für langen zeiten Gott nichts von ihm beschlossen. Caluin. Pag. 415.

Erinnerung. Wem ist aber mehr zu glauben/ den Jüden oder dem Euangelisten Mattheo / der es von Christo versteht/ Cap. 2.

Hag. 2. Da soll dann kommen aller Heyden Trost.) Caluin. Pag. 586.  
Kann zwar von Christo verstanden werden/ Aber doch/ weil Gold vnd Silbers gedacht wirt / wirt es nach einfältigem Verstande gedeutet/ auff die zukünfftige Heyden/ die gros Reichthumb haben werden.

Erinnerung. Sonst hat es die Epistel an die Heb. 12. von Christo vnd dem Beruff der Heyden verstanden.

Zacha. 3. Dann sihe/ Ich wil meinen Knecht Zemaß kommen lassen/denn sihe/ auff dem einigen Steine/ den ich für  
B iij für  
Cal. Pag. 625.

für Josua gelegt hab / sollen sieben Augen seyn.) Diese Weissagung wird schwermüthiger vnd leppischer weise von den Lehrern / so der Propheten Schrift nicht mit ernst vnd recht ansehen / von Christi Gottheit ausgelegt / damit sie dann ihr Spiel haben / vnd spitzfinnig geschweh zubringen.

Cal. Pag.  
675.

Zach. 9. Sihe dein König kompt zu dir / ein Gerechter vnd ein Helfer.) Schwermüthiger vnd lügenhafter weise werden diese Wort von Christo verstanden / als daß er auff einer Eselinnen eynreite / vnd regiere die Jüden / so des Jochs des Gesetzes gewohnt waren / vnd daneben die ungezäumten Heyden / vnter dem Füllen verstanden / zum Gehorsam gewöhne. Durch solches Geschweh wird der rechte Verstand des Spruchs verkehrt / vnd so viel zu wegen gebracht / daß man der Weissagung nicht glauben gibt.

Erinnerung. Diesen Siltz mag ihm S. Matthens haben / weil er gemeldten Spruch auff Christum deutet / Cap. 21. Ja es hat in auch Johannes also angezogen / Cap. 12.

Ibidem.

Du lässest auch durchs Blut deines Bundes auß deine Gefangene / auß der Gruben / da kein Wasser innen ist.) Diese Wort sind von den Lateinischen vnd Griechischen Lehrern vnrecht auff Christum gedeutet / gleich als habe er gebundene Leuth auß einem tieffen Brunnen gezogen / Soll aber allein von der Kirchen verstanden werden.

Caluin.  
über Jo/  
hannem /  
fol. 219.

Zach. 12. Sie werden mich ansehen / welchen jene zustochen haben.) Welche diesen Spruch nach dem Buchstaben von Christo auszulegen sich vntersehen / thun ihm allzu groffen gewalt. Dann er wird nicht zu dem end vom heyligen Euangelisten angezogen / sonder er wil viel mehr damit anzeigen / Christus seye eben der Gott / welcher sich vorzeiten durch Zachariam beklagt / daß ihm sein Brust von den Jüden durchstochen werde. Dasselbst aber redet Gott nach Menschlicher weise / vnd gibt zu verstehen / daß er durch des Volcks Sünde / vnd sonderlich durch die halbstarrige Verachtung seines Wortes /



8

Worts/verwundet werde/aller gestalt/als wann einem sterblichen Menschen/ ein tödliche Wunden in seinen Leib gestochen wird.

Erinnerung. Das hat der Euangelist vnd Apostel Johannes nicht verstanden/ er würde sonst im 19. Cap. nicht gesagt haben/ in dem der Kriegsknecht einer dem HERRN Christo mit einem Speer seine Seiten geöffnet/sey die Schrift erfüllet worden/ die da sagt: Sie werden sehen/in welchen sie gestochen haben.

Zach. 13. Schlage den Hirten/so wirt die Herde sich zerstreuen.) Wird zwar gemeiniglich von allen/auff Christi Person gedrehet/aber on allen gnugsamen Grund. Dann was hie von Hirten gesagt/ wird billich auff die ganze Hirtenzunft gezogen.

Cal. Pag. 719.

Erinnerung. Matthaus Cap. 26. vnd Marcus Cap. 14. werden hie als vngeschickte Esel zur Schuel geführt.

Psal. 8. HERR vnser Herrscher/wie herrlich ist dein Name in allen Landen.) Soll verstanden werden von Gottes dem Vaters Gütigkeit/gegen alle Menschen/ an denen es nit viel fehlet/ daß sie in dem Göttlichen vnd Himmlischen Stande seyn. Die Apostel/so von der rechten Meynung des Psalmen abgetreten/haben ihn von Christo/ wie er sich zu ihrem handel geschickt / nach irer Freyheit angezogen/ wie sie sich auch sonst in andern Sprüchen solcher Freyheit gebraucht haben/ ob schon solche Sprüch in einer andern Meynung anfangs auff die Ban gebracht sind/vnd solchen Verstand nit haben.

Cal. Pag. 27.

Erinnerung. Gerad/ als hette nicht S. Paulus 1. Corinth. 15. Ephes. 1. vnd die Epistel an die Hebr. Cap. 2. diesen Spruch von Christo verstanden. Ja Christus selber deutet diesen Psalmen auff sich/ Auß dem Munde der jungen Kinder/ etc.

Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebt.) Sol nicht von allen Menschen verstanden werden / sondern allein von den Auserwehlten.

Beza in Colloquio Mompelg. 544.

Erinner



**Erinnerung.** Johannes aber/1. Cap. 2. darff sagen/ So jemand sündigt/ so haben wir einen Vorgesprochen bey dem Vatter/ Jesum Christum/ der Gerecht ist/ vnd derselbige ist die Versöhnung für vnser Sünde/ Nicht allein aber für die vnser/ Sondern auch für der ganzen Welt.

**Ibidem.**

**Item:** Wo die Schrifft das Wort braucht/ Alle (Omnis, omnes) Kompt her zu mir alle / heisset nicht / wie der Buchstab lautet / Alle / sonder Etliche / wird allein damit gesehen auff die Heyden/ daß man nicht gedenccken dörfte / es gehe allein die Jüden an/ weil GOTT nicht allein vnter den Jüden/ sondern auch aus den Heyden vorbereitet hat Gefäß der Barmhertzigkeit/ die er in seinem geheimen Rath zum ewigen Leben verordnet hat. Ziehen sich aber keines wegs auff diejenigen/ die er in seinem geheimen Rath verworffen hat / Denen er nicht wil / das ihnen das Verdienst des Bluts seines Sohns soll zu gut kommen / Die er auch nicht wil/ daß sie sollen glauben / als die er ohn einige vorgehende Ursach gehasset hat/ die er zur ewigen Verdammnis/ vnd zu dem end geschaffen vnd verordnet hat / das er seine Gerechtigkeit an ihnen beweise vnd zeige.

**Erinnerung.** Sonst lassen sich die Christen den Propheten Ezechiel/ oder viel mehr Gott den Heyligen Geist durch den Propheten vberreden/ das GOTT sage/ So war als Ich GOTT lebe/ hab Ich nicht lust am Todt des Sünders/ sonder das er sich bekehre/ vnd lebe. Aber das hat nichts scharffsinniges hinder sich.

**Colloq.  
Pag. 279.**

Matth 28. Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden/ Soll nicht von der Göttlichen Allmacht / sondern von der Herrschafft / so Christo nach der Menschlichen Natur gegeben/ verstanden werden. Was den Spruch

**Colloq.  
Pag. 285**

Matth. 28. belanget/ Mir ist aller Gewalt gegeben. ) Ziehen wir solchen Spruch auff die erschaffene Gewalt / die dem Menschen Christo widerfahren ist/ vnd ligt vns nit im wege/ daß

16.  
9  
daß man sagt: Ein Mensch könne durch erschaffene Gewalt Himmel vnd Erden nicht regieren.

Erinnerung. Sonst bezeuget die 3. Schrift außdrücklich/ das diese Macht Christi/ nicht sey ein erschaffene/ sonder ein ewige vnd vnendliche Allmacht/ Dan. 7. Ephes. 1. Phil. 2.

Johan. 19. Sie theilten sein Kleyder/ vnd wurffen das Loß darumb/ auff das erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten / Sie haben meine Kleyder vnter sich getheilet / vnd vber mein Gewandt das Loß geworffen.) Der Spruch/ den sie aus dem 22. Psalm anziehen/ scheint/ als wenn er vns bequem zu solchen Sachen gezogen werde. Denn weil er vnter dem Wort/ Kleyder/ vberblümbter weiß/ vnd per Metaphoram alles anzeigt / als wenn er mit einem Wort sagte/ Er were von den Gottlosen beraubet vnd entblößet worden. Welche Figur/ oder Art zu reden / als die Euangelisten versachten/ weichen sie von dem natürlichen Sinn vnd Meynung der Wort David.

Cal. in Ioh.  
han. 19.  
fol. 581.

Act. 15. Das sie sich enthielten von vn sauberkeit der Abgötterey vnd von Hurerey / vnd von ersticktem / vnd vom Blut.) Hie an diesem Ort wirdt nicht von einer jeden Hurerey gehandelt/ als da seynd Ehebruch/ vnd andere vnordentliche fliegende Brunst vnd Vnkeuscheit/ so öffentlich wider Zucht vnd Erbarkeit begangen wirt: Sondern ich halte es dafür/ daß Jacobus von dem Concubinat/ Hurenehe/ oder vnehelichem Beyßitz rede / welche bey den Heyden so gar in den Brauch kommen/ daß man sie gleichsam für recht hielte. Das nu Jacobus den gemeinen Mißbrauch vnter die Zahl deren ding rechnet/ die an jnen selbst nicht vnrecht sind/ ist kein wunder.

Caluin. in  
Acta Apo-  
stolorum.

Ephes. 4. Christus ist auffgefahren vber alle Himmel/ das er alles in allem erfülle.) Das Wort (Erfüllen) soll weder auff das Wesen der Gottheit / noch auff die Menschheit gezogen werden / sondern auff sein Ampt. Die Himmelfahrt

Colloq.  
Pag. 313.  
38.

fahrt Christi beschleust sein Dienst vnd Ampt/ so er auff Erden verrichtet hat.

Neuester  
Bibel

Coloss. 2. Dann in ihme (Christo) wohnet die ganze fülle der Gottheit Leibhaftig. In Christo wahrem Gott haben wir alles/was zu vnserm Heyl von nöthen / da doch der Apostel Christum beschreiben wil/was er sey. Schliessen auch die Menschliche Natur von dem Ampt vnser Heylandes/ Ist nicht von nöten gewesen/das er Mensch werde/ hat auch nicht leyden vnd sterben können/vnd damit das Menschliche Geschlecht / wie es die Gerechtigkeit Gottes erfordert / erlösen können.

Ibidem.

Heb. 1. Christus hat sich gesetzt zur Rechten der Maieität in der höhe / so viel besser worden dann die Engel/ so viel einen höhern Namen erkür ihnen ererbet. Christus ist höher dann die Engel/darumb das er Gott ist.

Erinnerung. Ist die Gottheit höher worden /  $\mu\pi\epsilon\iota\tau\tau\omega\nu\ \nu\acute{o}\mu\epsilon\nu\theta$  denn die Engel/wirdt Arius nicht vnrecht gesagt haben/Erat quando non erat, Er ist ein zeit gewesen/da er nicht war.

### III.

## Vom Sohn Gottes vnd seiner Menschlichen Natur.

VVollg.  
Musculus  
super 16.  
cap. Matt.

**I**n Christo sind zwo Naturen/ Die eine ist allein Göttlich/ die ander Menschlich vnd Göttlich. Von der Göttlichen allein ist zuuerstehen der Spruch Johannis am 1. Im anfang war das Wort/etc. Die ander Natur/ so Menschlich vnd Göttlich ist/die ist des Menschens Christi. Diese nenne ich Menschlich/ von wegen des wahrhaftigen Menschens / so er angenommen hat/ aus dem Fleisch der Jungfrauen. Davon der Spruch lautet: Vnd das Wort ward Fleisch. Sage aber/ das sie auch Göttlich seye/weil sie nicht von Mannes Samen/ sonder vom Heyligen Geist empfangen ist. Das

Das Fleisch Christi ist zweyerley / ein wahres vnd Natür-  
liches Fleisch / das im Himmel sijet zur Rechten des Vatters /  
vnd ein angebildet Fleisch / wie es im Abendmal ist.

Zwingl.  
in Instit.

Erinnerung. Die Augspurgische Confession sage  
schlecht vnd recht hienon / Art. 3. Es wird gelehret / daß  
GOTT der Sohn sey Mensch worden / geboren aus der  
reinen Jungfrauen Maria / vnd das die zwol Naturen /  
Göttliche vnd Menschliche / in einer Person also vnzer-  
trennlich vereiniget / Ein Christus seye.

Bezacolle.  
Mompel-  
Pag. 297.

Wann man sagt / der Mensch Christus ist Gott / verstehen  
wir durch das Wörtlein Mensch / die Gottheit oder den Son  
Gottes. Daß es so viel gesagt seye / Der Son Gottes / so mit  
der Menschheit vereiniget ist / vnd desselben Gottheit ist Gott.  
Die Gottheit aber ist der Menschheit nicht mitgetheilet.

Erinnerung. Von dieser Rotwelschen Sprach  
der Zwinglianer / liese / was Lutherus von der Alleoli  
Zwinglij schreibet / Tomo 3. Ienensi fol. 455. sagt er  
vnter andern also : Du aber / lieber Bruder / solt an statt  
der Alleoli das behalten / weil Ihesus Christus warhafft  
tiger Gott vnd Mensch ist / in einer Person / so werde an  
keinem Ort der Schrift eine Natur für die andern ge-  
nomen. Denn das heist er Alleoli / wann etwas von der  
Gottheit Christi gesagt wird / das doch der Menschheit  
zustehet / Oder widerumb / als Luc. vlt. Musste nicht Chri-  
stus leyden / vnd also zu seiner Ehr gehen ? Sie gauckelt  
Zwinglius / das Christus für die Menschliche Natur ge-  
nomen werde. Hüte dich / hüte dich / sag ich / für der Alleoli.  
Sie ist des Teuffels Laruen. Dann sie richtet zu letzt ein-  
nen solchen Christum zu / nach dem ich nicht gern wolt ein  
Christ seyn / Nemlich dz Christus hinfort nicht mehr seye  
noch thue mit seinem Leiden vnd Leben / dann ein ander  
schlechter Heylige. Dann wann ich das gleube / das allein  
die Menschliche Natur für mich gelitten hat / so ist mir  
der Christus ein schlechter Heylandt / so bedarff er wol  
selbs eines Heylands. Summa / es ist vnseglich / was der  
Teufel mit der Alleoli sucht.

C ij Wann



Wann man sagt: Sie haben den **HERREN** der Eh-  
ren gecreuziget. Item: Des Menschen Sohn/so mit Ni-  
codemo auff Erden redete/war im Himmel. Wann die Wort  
sollen verstanden werden/wie sie lauten/hab ich gesagt/ vnd  
sage noch/das es nichts mehr sind/dann blosser Wort/die sich  
in der That vnd Warheit nicht also halten. Vnd folget der  
Eutylianismus daraus. Darumb müssen sie per Tropum  
figurlich verstanden werden / da eines geredt/ das ander ver-  
standen / eines den Namen führet / das ander die That hat.  
Ist nach dem Buchstaben nicht war/ sondern Gottloß/ auch  
vnmöglich. Dann so wenig ein Ochse kan ein Esel seyn/ so  
wenig kan Mensch GOTT sein.

Colloq.  
Pag. 366.  
367.368.

Erinnerung. Wie wirdt erfüllet/was Doctor Lu-  
ther im Buch/ Das diese Wort/ das ist mein Leib/ noch  
fest stehen/geweissaget hat. Auch sagt Ephesinum Con-  
cilium: Si quis audeat dicere, hominem Christum *θεο-  
φόνον*, id est, Deiferum, ac non potius Deum esse vera-  
citer dixerit, tanquam filium per naturam, secundum  
quod verbum Caro factum est, & communicavit simili-  
ter, vt nos, carnis & sanguini, anathema sit.

Theses  
Cere.

Christus hat nicht allein nach der Menschlichen Natur/  
Sondern auch nach der Göttlichen Natur / viel vnd man-  
cherley Gaben / desgleichen allen Gewalt / sonderslich zu sei-  
nem Reich / Ampt vnd Priesterthumb / volligen Gewalt /  
Macht vnd Herrligkeit in der Zeit empfangen. Ist vnter  
Gott nach beyden Naturen/vnd niedriger dann Gott. Die  
Niedrigung vnd Erhöhung zeucht sich auff die Naturen. Die  
Gottheit des ewigen Worts hat mit nichten ihr die Mensch-  
liche Natur Persönlich vereiniget / sondern die Person des  
Sohns Gottes hat die Menschliche Natur angenommen/  
vnd hat sich die Person des Sohns auch für der Menschwer-  
dung genidriget vnd geäußert.

Erinnerung. Ist das war / so ist Arius vnt-  
schuldig verdampt worden. Dann so Christo auch nach  
seiner

20.  
11  
seiner Gottheit gaben sind gegeben worden/ wie ist er  
dann wahrer Gott/ vnd dem Vatter gleich von Macht  
vnd Ehre/ wie wir singen.

Danaeus. Das Fleisch oder die Menschliche Natur  
Christi / hat bey den Miraculn so viel gethan/ als der Stab  
Mosis oder Bileams Eselin/ oder ein Pappegen.

Erinnerung. Ungeachtet/ das Esaias Cap. 11.  
sagt: Es wirt ein Rute auffgehen von dem Stamm  
Isai/ vnd ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen/  
auff welchem wird ruhen der Geist des H. Erren / der  
Geist der Weisheit vnd des Verstands/ der Geist des  
Richts vnd der Stercke/etc.

Martyr. Christus ist von Maria geboren / nicht auff  
wunderbarliche weiß / sondern solche Geburt ist auff gemeine  
weiß mit Blut zugegangen.

Erinnerung. Hergegen singet die Christliche  
Kirch auff Weynachten/ aus dem Spruch Esa. 7. Als  
die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Schei-  
ne/ vnd doch nicht verfehret das/ Zu gleicher weiß gebo-  
ren wardt/ von einer Jungfrau rein vnd zart/ Gottes  
Sohn der Werde/etc.

Item. Hat auch mit seinem Leib nicht gehen können  
durch den versiegelten Stein des Grabes/ vnd durch vers-  
schlossene Thür. (Gott gebe/ wann es gleich alle Vätter  
nach ausweisung des Euangelisten Matth. 28. vnd  
Johan. 20. setzen vnd bestörtigen.)

Nichts kan von der Menschlichen Natur Christi geredt  
vnd gesetzt werden/ das nicht wesentlich/ oder zufälliger weiß /  
oder als ein Natürliche Eynschafft in ihm ist. Beza re-  
spons. 93.  
51.

Erinnerung. Weil die Schrift spricht / Christi  
Fleisch seye ein solche Speiß/ die der Welt das Leben ge-  
be/ vnd sein Blut ein solcher Tranck/ dadurch man in  
Christo bleibe/ vnd Christus in vns/ Johan. 6. Vnd  
Sanct Paulus sagt/ Coloss. 1. Christus hab vns versöh-  
net mit dem Leib seines Fleisches/ durch den Todt/ Vnd

C iij

1. Johan.

1. Joh. 1. Das Blut Ihesu Christi reiniget vns von aller Missethat/mögen sich die Caluinisten wol bedencen/ob dieses wesentlich oder zufälliger weiß zuuerstehen seye/ weil sie ihe von keiner andern phrasi wissen wollen.

Eeza.

Die Menschliche Natur kan weder für sich selbs/oder eines andern wegen/auff keinen einigen weg oder weiß Allmächtig seyn. Es ist so vngeräumpt/ daß man sagt/ Die Menschliche Natur vnser HERRN Christi sey Allmächtig/ als daß man wolte sagen/ Des Menschen Leib ist verständig/ von wegen der Seelen/so ihm Persönlich vereiniget ist.

Erinnerung. Sagt doch Sanct Petrus Actor. 2. So wisse nun das ganze Hauff Israel gewiß/ das Gott diesen Ihesum/den jr gecreuziget habt/ zu einem HERRN und Christ gemacht habe.

Colloq.  
256.

Wir sagen / daß die Menschliche Natur vom ewigen Wort nichts mehr empfahe/ dann allein/ daß sie von ihr erhalten vnd getragen wird/ohn alle mittheilung vnd gemeinschafft der Naturen Eygenschafften. Dann also wird die Menschliche Natur mit dem ewigen Wort vereiniget/ daß sie allein diß von ihm bekompt/ daß sie ist/ vnd bestehet.

Ibid. 247.

Die höchste Ehr vnd Herrligkeit/damit die Menschliche Natur gezieret/sind erschaffene Gaben. Der Menschlichen Natur Christi werden vnd können die Göttlichen Eygenschafften auff keine Maß noch weiß mitgetheilet.

Ibid. 277.

Es kan vberall kein Zeugnuß heyliger Schrift beygebracht werden/damit bewiesen würde/ daß der Menschlichen Natur in Christo vber die erschaffene Gaben/ Göttliche Eygenschafften solten gegeben werden.

Ibid. 221.

Dem Menschen Christo wird allein das jenige mitgetheilet/das mitgetheilet werden kan/ vnd dessen die Menschliche Natur fähig ist.

Ibid. 280.

Die Allmacht Gottes ist vnendlich / Menschliche Natur



22.  
12  
Natur aber ist endlich / darumb kan sie vnendlicher Mache nicht fähig sein.

Aller Gewalt in Himmel vnd auff Erden / so Christo nach seiner Menschlichen Natur gegeben / ist nicht die wesentliche vnd vnendliche Allmacht / als G. Ditt eigen / sondern allein die Gewalt vnd Herrschafft vber Himmel vnd Erden.

Colloq.  
Pag. 285.  
Respons.  
172.

Diese gedichte Gemeinschaft / da man sagt / daß das ewige Wort / was es thue / das thue vnd richte es auß mit seiner angenommenen Menschlichen Natur / Ist nicht allein nicht ein solche weise zu reden / die schlecht in Worten beruhet / sondern ist als falsch / Gottlos / Gotteslästerlich zu verdammen vnd zuwerffen.

Respons.  
Pag. 47.

Wie falsch vnd vnrecht ist / wenn man sagt / Die Menschliche Natur ist die Gottheit / so falsch / Gottlos vnd Gotteslästerlich ist auch alle Gemeinschaft / so die Eigenschaften Göttlicher vnd Menschlicher Naturen zusammen in der Person Christi / Persönlich miteinander vereyniget haben sollen.

Respons.  
93.

Der Menschlichen Natur / wie herrlich sie auch verkläret / vnd vber alle Creaturen erhaben ist / kan vnd mag ihr doch nicht ohn sonderliche Gotteslästerung / vnd das sie nicht sollte zerstöret werden vnd vntergehen / zugelegt werden / daß sie in der Person allenthalben zugegen seye.

Respons.  
157.

Vid. f. 49.

Die Gaben des Menschens Christi / vnter welche auch gezehlet wird / daß er alles wisse / vnd zur Rechten Gottes sitze / sind alles erschaffene Gaben / werden von der andern heyligen Gaben / die sie haben / vnterschieden / nur damit / daß Christi Gaben mehr / der Heyligen Gaben weniger sind / Beides theils aber / in Christo so wol / als in den Heyligen / sind erschaffene Gaben. (Wider diese lesterliche Irthumb findet der Christliche Leser in dem Numpelgarschen Gespräch genugsamen Bericht.)

Coll. 310.  
Respons.  
21. 87.  
113.  
vnd sonst durch aus.

Christus

Cal. in v.  
admoni-  
tione

Christus ist nach vnd mit seinem Leib nit mehr in der Welt/sondern allein im Himmel / vnnnd die Gegenwart des Fleisches Christi ist gänzlich von vns weggenommen / vnnnd soll Christus nicht mehr hienieden auff Erden gesucht werden/sonder mit dem Glauben mus man hinauff gen Himmel steigen / das wir seiner geniessen mögen. Christus ist jezund nicht bey vns / bis er wird widerkommen / düssen auch seines Leibs nirgendes nicht.

Zvingl. in  
Exegesi.  
Cal. in  
consensu  
mutuo.

Diejenigen sind grausamer dann Saturnus war / die die da meynen / das sie den Leib Christi / der im Himmel registret / hienieden im Abendmal empfangen / so doch Christus so weit abwesend von vns ist / so weit der Himmel von der Erden ist. Vnd hat allein die Geistliche Nahrung allhie raum vnd statt.

Zvingl.  
Caluin. in  
Institut.

Christus ist mit seinem Leib nirgend mehr gegenwärtig / dann allein im Himmel zur Rechten des Vatters / vnnnd nicht im Sacrament. Dasselbst im Himmel wirt er nach Natürlicher raumligkeit behalten an einem gewissen Ort vnd Stett / die droben ist / in dem sein Fleisch von vns / von der Christlichen Kirchen / vom Predigamt / von der Tauff / vnnnd vom Abendmal weggeführt vnd entzogen ist / vnd (alligata) angebunden zur Rechten des Vatters gesetzt / vnd umbschrieben ist / damit sie an einem Ort seyn mus / vnnnd sonst nirgendes / dann daselbst seyn kan / im fewrigen Himmel / bis an den Tag des Jüngsten Gerichts / vnd vnmöglich ist / das sie anderswo seyn könne / sonderlich zugleich an vielen Orten. Es ist leichter / das ein Kind einen Bart haben köndte / zwölff Ellen lang / dann das Christus solt an vielen Orten seyn wesentlich.

Carlstad.  
in Dialogo  
de Coena.

Zvingl.  
ad Billican.

Es ist vnmöglich / das Christus mit seiner Menschlichen Natur könne allenthalben seyn / als vnmöglich ist / das viel Götter seyn.

Martyr  
dial. fol. 6.

Christi Leib kan eben an so viel Orten seyn / als unsere Leibe / kan auch mit keiner Gewalt noch Macht zu wegen gebracht

29.  
13  
bracht werden/das ein erschaffen Wesen an vielen Orten vnd allenthalben seye/ Ja auch Gott selbs/ der vnendlich ist/ kan nicht zu gleich endlich vnd vnendlich seyn. Viel weniger kan er ein Creatur zu gleich endlich vnd vnendlich machen. Dann es ist vnmöglich/ das Gott widerwertige ding thue oder wolle.

Erinnerung. Darwider sagt die Augspurgische Confession/ Artic. 1. Es seyen in dem Göttlichen Wesen drey Personen/ gleich gewaltig / gleich ewig / Gott Vatter/ Gott Sohn/ Gott heyliger Geist/ alle drey ein göttlich Wesen/ ewig/ ohne stück/ ohne End/ vnermesslichen Macht/ Weißheit vnd Güte. Vnd vnser Kinder sprechen/ Ich glaub in Gott den Vatter/ Allmechtigen/ etc. Diesen Brenwel hat D. Luther im Buch/ Das die Wort noch fest stehen/ etc. vnd in der grossen Bekentnuß vom 3. Abendmal/ gewaltig entdeckt vnd wiederleget.

So ist auch das Fleisch Christi nicht allenthalben/ wo Christus ist. Ist auch nicht als ein Mensch/ da er als Gott ist/ Ist auch nicht sein Leib/ da seine Gottheit ist. Wie dann auch nicht zu halten/ das sein Fleisch von der Gottheit nicht solt gesondert können werden. Oder das sein Menschliche Natur müsse mit vns seyn (Dagegen sagt Damascenus: λόγος, quod semel assumpsit, nunquam deserit.)

Zvingl.  
contra Lu-  
therum.  
Caluin. in  
Institut.  
de Coena,  
§ 30.  
Colloq.  
324.

Die Gottheit kan etwa seyn/ da die Menschheit nit ist. So gar ist der Menschlichen Natur Eigenschafft/ vmbgeschrieben seyn.

Der Leib Christi bleibet im Himmel/ von dannen zu vns auff Erden herunter zu vns rinnet vnd kommet/ durch heimliche Inflüß/ vnd Krafft des Geistes ein lebendigmachende Krafft vnd Vermögen. Die Gottheit aber bleibet vnwan- delbar/ vnd regieret alles allein / macht auch allein lebendig/ vnd ist vns heylsam/ nicht wie Christus blütiger weiß von Mariageboren/ oder wie er Mensch ist/ sondern allein wie er Gott ist.

Caluin.  
contra D.  
Heshu-  
sum.  
Zvingl  
in Exegeti,  
Et de vera  
& falsa  
religione.

V. f. 26.  
42.

Danzus.

Das Fleisch vnd die Menschliche Natur ist nicht dasjenige/das man sol anbeten/ Verflucht seye/ der die Menschliche Natur Christi anbetet. Ein solcher ist ein Hörendiener/ von Gott verdampft/ ein Gotteslästerer.

Colloq.  
345.

Die Gedancken auff die Menschheit Christi richten im Gebet/vnnd desselben eyngedenck seyn/ ist so gar nit von nöten/das sie auch gar müssen aus dem Weg geräumet werden/wann wir Gott vnnd die Göttliche Natur in Christo wollen anbeten.

Colloq.  
345. 356.  
364.

Das Gebett soll keines wegs gegen das Fleisch Christi gerichtet werden/ auch in der Einigkeit der Person nicht/ dann es nicht Gottheit oder Gott ist.

Grundfest.

Christus / wie er ein Mensch ist/ ist er nicht ein HERR aller Creaturen/ auch in seiner Ehr vnd Heyligkeit nicht/ sonder hat ein endliche vnnd erschaffene Gewalt/ vmbgeschrieben mit den Grenzen der Kirchen/ oder Himmels vnd der Erden. Gibt auch nicht den H. Geist/ siehet auch nit alles/ weiß nit alles/ weiß allein dasjenige/was zum Richteramt gehöret/ vnd ist nicht Göttlicher Gewalt/ damit die Kirch regieret vnd erhalten wird. Christi Menschliche Natur hat nichts empfangen/ hat auch nichts/das seine Eigenschaften vbertrefse/ sondern hat allein endliche vñ erschaffene natürliche Gaben. Von oberzehlten lesterlichen Puncten ist ohn noth/ den Leser zu erinnern. Dann wer ein Süncklein Christliches Glaubens hat/ kan sie selber richten. So sind sie auch in den Schrifften vnser Theologen nach notturfft widerlegt/wann ihr die Welt sonst wölte sagen lassen.)

### Etliche Meisterstück aus Danco.

Exam. fol.  
242-

**D**er weis der Geist macht lebendig/ vnnd Gott seine Ehr wil keinem andern geben/ vnnd Gott allein gibt dz zeitliche vnd ewige Leben. Vnd wer das Leben nicht in sich hat/ kan dasselbige einem andern nicht mittheilen. Item/ Welche einerley Wirkung haben / die haben auch einerley

nerley Wesen. Darumb soll das Fleisch Christi vom Werck  
vnd Krafft lebendig zu machen/gänzlich ausgeschlossen wer-  
den/vnd ist allein ein Rhöre.

Item: Das Fleisch Christi kan vnd soll sampt der Gott-  
heit selbst von den rechten Christen eigentlich nicht angebetet  
vnd angeruffen werden. Der ganze Christus zwar wird von  
vns angebetet/aber nicht auff alles was Christus ist/soll vns-  
ser Gebett eigentlich gerichtet seyn. Dann das Gebett wird  
nicht auff Christi Fleisch oder auff seine Menschliche Natur/  
sondern auff seine Gottheit gerichtet. Die Anbetung wird nicht  
auff alles was Christus ist/ sondern allein auff seine Gottheit  
gerichtet. Vnd weil wir Christum anruffen/ wird vnser An-  
dacht vnd Gebett nicht auff Christi Fleisch/ wie es auch mit  
der Gottheit vereiniget ist/ gerichtet. Wer auff das Fleisch  
Christi sein Gebett richtet/ der ist auß dem Munde Gottes  
selbst/ Jerem. 17. verflucht/ vnd ein Götzendiener. Dann das  
Fleisch ist nicht das obiectum darauff vnser Gebett oder An-  
ruffung sehen soll. Die jenigen/ so ihre Knechte anbetten/  
werden vom Heiligen Geist durch den Engel gestraffet vnd  
verdammet/ Apocal. am neunzehenden vnd zwey vnd zwanz-  
igsten Cap. Christus aber/ wie er ein Mensch/ ist vnser Mits-  
knecht/ auch sitzend zur Rechten des Allmächtigen Gottes.  
Darumb soll er nicht/ wie vnd nach dem er ein Mensch ist/  
von vns angebetten werden.

Erinnerung. Dawider sagt Sanct Petrus/ Act. 2.  
Diesen Christum/ welchen jr gecreuziget/ hat Gott zu ei-  
nem **HERRN** vnd Christ gemacht. Vnd S. Paulus  
Philip. 2. sagt: Das Gott Ihesum/ der gehorsam war  
biß zum Todt am Creutz/ erhöhet habe/ vnd ihm einen  
Namen gegeben/ der vber alle Namen ist/ das in  
dem Namen Ihesu sich beugen sollen alle Knie/ die  
im Himmel vnd auff Erden vnd vnter der Erden  
sind/ vnd alle Zungen bekennen sollen/ das Ihesus Chris-  
tus der **HERR** sey/ zur Ehr Gottes des Vatters.  
D ij Besiehel

26.

Viel gnacl. ihm f.

92.

14

Pag. 415.

Besiehe die Exempel deren; so Christum als Menschen haben angebetet/Matth. 2. 14. 15. Johannis 9. Actorum 17.

Idem. Das Fleisch Christi/ auch wie es verkläret/ vnd in Einigkeit der Person bleibet/ ist eine Creatur. Darumb begehen die jenigen eine greuwliche Gotteslästerung/ die den Menschen Christum anbetten. Die jenigen/ die da fürgeben/ wann Christus angebetet werde/ so seye auch das Fleisch Christi eben dieses Gebets obiectum, darauff das Herz sehe/ vnd sich richte. Solche lästeren Gott/ weil das Fleisch Christi/ wie es auch mit der Göttlichen Natur vereiniget/ das obiectum des Gebettes vnd Anruffung/ nicht seyn kan. Also sagt auch Beza/ gleich wie Christus vnd das Wort ein Person ist/ also ist er auch mit einerley Gebet anzuruffen/ doch nicht so fern er ein Mensch ist/ sondern/ so fern er Gott ist.

Danzus Exam. Pag. 118.

Zu den Miraculn Christi/ hat Christi Fleisch nicht mehr geholfen/ als das Fleisch der Apostel/ oder der Stab Moses halff zu ihren Miraculn. Der Klang vnd Luft/ so Christo auß dem Munde gieng/ hat Lazaro das Leben nicht geben. Dann Christi Seim ist ein Hall vnd Schall in der Luft gemacht/ durch die Zungen/ Lippen/ Lungen vnd Zehne. Vnd alle das jenige/ so die Stimm Christi/ durch eben dieselbige seine Zungen/ Lippen vnd Zehne/ zu wegen gebracht/ angeredet hat/ oder anredet/ eben dasselbe macht sie darumb nicht lebendig. So hat auch Christi Hand weder für sich selbst/ noch vom Ewigen Wort/ dem sie vereyniget war/ lebendigmachende Krafft gehabt. Dann eben dieselbige Hand ist hernach mit dem ganzen Leib Christi gestorben vnd begraben worden.

Erinnerung. Die Ursach würde Ireneus darzu setzen. Quiescente verbo, da das Ewige Wort in seiner Menschlichen Natur still oder innen hielt/ vnd gleich seine Göttliche Macht durch welche in jr scheint vnd

28.  
15  
vnd glantzet die Menschliche Natur in Christo lebendig  
machende Krafft/ hat eben die/ die mit ihr Persönlich  
vereiniget ist/ vnd in ihr glantzet/ zurück haltet. Da sonst  
auch der Leib Christi den Todt vber sich gehen leß/  
non conditionis necessitate, sed commiserationis affectu.

Das Fleisch Christi / auch wie es verkläret ist / hilffet  
nicht darzu/ daß Seelen geschaffen / Königreich verwaltet / Pag. 281.  
Könige abgesetzt/ vnd jetzige Wunder/ vnd dergleichen ge-  
than werden.

Erinnerung. Dawider sagt 4. Canon Concilij  
Ephesini, Tom. Conciliorum 1. Pag. 606. Si quis vo-  
ces Scripturæ de Christo in duabus personis, vel sub, &c.  
So jemandts die Reden der Schrift von Christo in  
zweyen Personen trennet/ das derselben etliche/ als dem  
Menschen/ der auffer vnd ohn des Vatters Wort/ oder  
ohne dem Sohn Gottes verstanden werde / zugelegt /  
etliche aber allein dem Sohn Gottes / als die allein  
Gott zugehören/ zugeschrieben werden / der sey ver-  
flucht.

Die Fülle der Gottheit soll von vns im Leib oder Fleisch  
Christi nicht gesucht werden. Pag. 273.

Erinnerung. Dawider sagt S. Paulus Coloss.  
2. In ihme Christo wohnet die Fülle der Gottheit Leib-  
haftig. Vnd Athanasius contra Apollinarium: In Christo,  
hoc est, in carne eius, habitat omnis plenitudo Deita-  
tis eius corporaliter.

Die Gottheit Christi bewegt die Himmel/ gibt König  
vnd Königreich/ thut vnd richtet sein Werck auß/ nit durch  
sein angenommen Fleisch / das der Allmacht Gottes nicht  
fähig ist/ vnd mit der Allmacht nicht mitwirken kan. Pag. 164.  
vnd 107.

Die Menschliche Natur/ oder das Fleisch Christi/ weil  
es ein Creatur vnd Geschöpf ist / kan es warlich der vn-  
erschaffenen Gewalt nicht fähig seyn. Vnd weil des  
Menschen Christi Gewalt mit dem Namen Himmels vnd  
Pag. 363.  
vnd 406.

der Erden/als mit gewissen Grenzen vmbgeschrieben ist/ so kan solche Gewalt nit vnendlich vnd vnbegreiflich seyn.

Erinnerung. Gleich wie auch wann Gott sonst sagt/ Der Himmel ist mein Stuel/ vnd die Erde meiner Füße Schemel / Hatt hie auch Gott endtliche Gewalt?

Pag. 88.

Die Göttliche Natur Christi hat zwar die Menschliche Natur bey sich / vnd ist diese der Göttlichen zugethan/ aber also/ daß sie nicht mit ihr wircket. (Aliud docet Damascen. lib. 3. cap. 3. Quæ humana sunt, λόγος sibi attribuit, peculiariaque facit. Nam ipsius sunt ea, quæ sanctæ ipsius carnis sunt, & TRADIT CARNIS VΑ κατὰ τὸν τῆς ἀντιδόσεως τρόπον propter naturarum in se inuicem περιχώρησιν.)

Contra D.  
Gerlachum,  
Pag. 64.

Der Leib Christi ist im Himmel/wie ein König in seinem herrlichen Schloß seines Königreichs/ als in einer weiten geräumten Behausung/ in einem stattlichen Saal/ in welchem Er/wens im geliebet/ mit vnzehlichen viel tausendten Außereuhlten Engeln/vnd seligen Geistern/die in demselbigen Himmel sind/ eingenommen herum spaziere.

Exegesis.

Beza.

Der Leib Christi ist weggeführt worden in Himmel/ daß er vns nicht ehe/ dann auff den Jüngsten Tag wider zugestalt werden soll. Oportet Christum cælo capi, comprehendendi, contineri, Christus mus im Himmel vmbfangen/ einbeschlossen/vnd behalten werden.

Zving ad  
Carolus  
Imperat.  
& de Ba-  
ptismo.  
Item de  
peccato  
originis.  
Caluin. ad  
VVestpha-  
lum, & in  
Iohann.

IIII.

## Von den Sacramenten.

**D**ie Sacrament sind allein Zeichen eines heyligen Dings/ bringen vnd theilen nicht aus die Gnade/ noch stärken den innerlichen Glauben / wircken nichts Geistlichen in vns/ Sonder sind allein eufferliche ding/ vnd



vnd Kennzeichen deren / die da Geislich sind / In welchen Dingen die Materi vnd Substanz ist Christus selbst / vnd soll die zuuersicht nit an den Sacramenten hangen.

Erinnerung. Sonst sagt die Augspurgische Confession / Artic. 5. Solchen glauben zuerlangen / hat Gott das Predigamt eyngesetzt / Euangelium vnd Sacrament gegeben / dardurch er als durch Mittel den Heyligen Geist gibt / etc. vide supra. Vnd Artic. 12. von der Buß spricht die Apologia vnter andern also: Vnd derselbige glaub an das Wort / soll für vnd für gestercket werden durch Predighören / durch lesen / durch brauch der Sacrament. Dann das sind die Siegel vnd Zeichen des Bunds vnd der gnaden im Newen Testament. Das sind Zeichen der Versöhnung vnd vergebung der Sünde. Wie dann klar zeugen die Wort im Abendmal / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / etc. Das ist der Kelch des Newen Testaments / etc. Also wird der glaub gestercket / durch das Wort der Absolution / durch die Predigt des Euangelij / durch empfangung des Sacraments / damit er in solchem schrecken vnd engsten des gewissens nicht vntergehe. Weiter sagt die Confession / Artic. 13. Vom Branch der Sacramenten wird gelehret / das die Sacrament eyngesetzt sind / nicht allein darumb / das sie blosser Zeichen seyn / dabey man eusserlich die Christen kennen möge / Sondern das es Zeichen vnd Zeugnuß sind göttliches Willens gegen vns / vnsern Glauben dardurch zu erwecken vnd zu stercken. Derhalben sie auch Glauben fordern / vnd denn recht gebraucht werden / so mans im glauben empfehet / vnd den glauben dardurch stercket.

Ist einerley art vnd weiß der Sacrament vnd des Worts / wird auch in Sacramenten nicht mehr dargeboten / als im Wort / Derwegen auch im Alten Testament die Beschneidung nicht gewesen ist ein Zeugnuß / damit Gott bezeugete /

Zvvingl.  
contra Lutherum.

bezeugete/das er sie zu seinen Kindern annemmen/ Sondern ist allein gewesen ein Zeichen des Bunds/ welches an sich genommen haben die jenigen / die schon zuvor Gottes Kinder waren.

Beza in  
Colloquio  
Mompelg.  
Pag. 67.

Alle Patriarchen haben durch den Glauben Christum gegenwertig gehabt / nicht weniger.

Erinnerung. Dawider ist der Spruch Christi/ Luc. 10. Habens nicht gesehen/habens nicht gehört.

Pag. 77.

Ist einerley Blut gewesen in beyden Testamenten / vnd in ihren Sacramenten/ Nemlich/ das wahre Blut Christi/ dem Glauben aber vnd dem Gemüth gegenwertig.

Erinnerung. Dawider ist der Spruch des Apostels/ Heb. 2. Dann so der Ochsen vnd der Bücke Blut etc.

Ibidem.

Ich wolt nicht gern sagen/das der Leib Christi zu Abrahams zeiten nicht gewest seye: Dann er ist gewesen/ wiewol nicht actu, wirklich.

Erinnerung. Da wider redet S. Paulus Gal. 4. Da aber die Zeit erfüllet war/sandte Gott seinen Sohn geboren von einem Weib. Vnd die Engel sagen Luc. 2. Euch ist heut geboren/ etc.

Ibidem.

Die Väter sind des Leibs vnd Bluts Christi nit weniger theilhaftig worden/als wir ins HERREN Abendmal/vnd allen Sacramenten des Newen Testaments.

Ibid. Pag.  
105.

Ich bekenne vnuerholen/das die Zeichen vnd Bedeutung im Alten Testament/sind heller vnd klarer gewesen/vnd die Bildnuß stattlicher/denn im Newen Testament.

Erinnerung. Siehe die grosse vermessenheit. Diesen Schwermern mus der Schatten herrlicher sein/ denn der Leib Coloss. 2. Sie wollen doch Christum nicht haben /sondern nur Bedeutung/ Schatten vnd Zeichen.

V.

Von der Heyligen Tauffe.

Die

**D**ie Tauffe ist zweyerley / Die eine bestehet auß dem Wasser vnnnd Wort / bedeutet die Widergeburt in den Kindern so getaufft worden / bringt vnnnd wirckt aber nit die Widergeburt. Die ander ist des Geistes / das man manchmal allererst im Alter kaum innen wird. Eph. 4. heissets / Vnum Baptisma, Ein Tauff.

Bezscollo.  
Mompelg.  
Pag. 437.

17

Die Tauffe bedeutet nicht das jenige / so geleistet wird / Sonder das man schon empfangen hat, das ist / Zeuget / das das jenige / so die Tauff empfahet / stehe der Kirchen zu. Darff auch Gott Vatter / Son / H. Geist nit gegenwärtig seyn bey der Tauffe. Wircket auch Gott weder dieses noch jenes im Menschen / sondern hängt allein dem jenigen / der schon allbereit vnnnd zuvor den Glauben hat / das Zeichen des Volcks Gottes an. Wird auch der Glaub nit gestärcket in der Tauffe / dienet vnd hilfft auch die Tauffe nichts zu abwäschung der Sünden / bringt nicht die Gnad / nimpt nit hinweg die Sünde / weder die Erbsünd noch andere. Ist allein ein Fahne / Zeichen / oder Lösung des hellen Hauffens / bringt den jenigen / so getaufft wird / nit zur Gemeinschaft der Kirchen : Sonder weist vnd offenbaret den jenigen / der schon der Kirchen zu gethan / vnd mit jr verbunden ist. Ist nit ein Bad der Widergeburt / sonder ein Zeichen derselben. Thut eben das zu vnser Gerechtfertigung / was bey den Jüden das Meer vnd die Wolcken darzu thät.

Zvvia. ad  
Principes  
Germaniae  
& contra  
Straus.

Zvving.  
de verbis  
Coenz.  
Caluin. in  
Instit.  
Beza in  
Responf.  
Pag. 24.

Erinnerung. Dawider redet die Augspurg. Confession / Art. 9. also : Von der Tauff wird gelehret / das sie nötig sey / vnnnd das dardurch Gnad angeboten werde / das man auch die Kinder teuffen soll / welche durch solche Tauff Gott vberantwortet vnd gefellig werden / etc. Vnd in der Apologia / Art. 9. Da wir bekennen / das die Tauff zur Seligkeit von nöten sey / vnnnd das die Tauff der Kinder nicht vergeblich sey / sondern nötig vnd seliglich. Vnd bald hernach / Darumb ist es auch recht / Christlich / vnnnd noht / die Kinder zu teuffen / damit sie

des



des Euangelij der Verheissung des Heyls vnd der Gnad den theilhaftig werden. Wie Christus befiehlt/ Gehet hin/ teuffet alle Heyden. Wie ihnen nun wird Gnad/ Heyl/ in Christo/ Also wird ihnen angeboten die Tauffel beyde Mannen vnd Weibern/ Knaben vnd jungen Kindern/ so folget gewis daraus/ das man die Kinder tauffen mag vnd soll. Dann in vnd mit der Tauff wird jnen die gemeine Gnad vnd der Schatz des Euangelij angeboten.

Beza in  
colloquio  
Mompel.  
Pag. 479.  
Colloq.  
Pag. 485.  
Respons.  
201.

Viel tausendt Kinder werden getaufft / die doch nicht neuwgeboren werden/ sonder ewiglich verderben.

Erinnerung. Dawider sagt Sanct Paulus/ Galat. 3. Wie viel euwer getaufft sind/ die haben Christum angezogen.

Die Kinder/ so getaufft werden/ ist so vngewis/ als es gewis seyn mag/ Sag noch ein mal/ Es stehet allein in der vermuthung/ vnd das mans darfür helt/ das sie mögen für Kinder Gottes angenommen werden. Das sie aber zu der zeit/ da sie getaufft/ sollten verneuwert werden/ der alte Mensch getödtet/ sie neuwe Menschen werden / Solches vorgeben ist vber alle maß ein vngereymptes ding. Denn die Kinder haben keinen Glauben / sonderlich den wirklichen/ werden im Glauben der Eltern getaufft.

Erinnerung. Dawider sagt Christus / Matth. 18. Wer aber ergert dieser Geringsten einen/ die an mich glauben.

Caluin. in  
Defens. &  
in Instit. &  
Antidot.  
ad ac. Pa-  
risiens.

Durch die Tauff werden der Glaubigen Kinder nicht widergeboren/ Sondern Eltern vnd Kinder haben die Gnad mit einander theil vnd gemein/ vnd der Christen Kinder sind aus dem Volck Gottes/ vnd nicht weniger Theil vnd Gliedmassen der Kirchen/ als die glaubigen Eltern / Ja viel mehr sind sie Kinder Gottes/ dann die Eltern selbst.

Erinnerung. Dawider sagt Christus Johan. 3. Es sey dann das jemand geboren werd aus dem Wasser

sey

ser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist / das ist Fleisch. Besiehe Psal. 51. Ephes. 2. Johan. 1. 6.

Die Kindertauff muß man zwar haben / aber nicht <sup>Zvving. de Baptismo.</sup> als ein notwendige beforderung vnsers Heyls vnnnd Seligkeit / Sonder allein als ein eusserlich Zeichen / Siegel vnnnd Kennzeichen. Dann den Kindern bringe die Erbsünde keinen schaden / verdampft sie auch nit / Wie dann / das mehr ist / auch in der Heyden Kindern / kein vrsach der Verdammung anzutreffen / weil sie nit verstehen / vnnnd wissen / was Sünde oder Gesetz ist. (Von diesem Irrthumb sehe den 9. Artikel darunden.)

Die Kinder haben keinen Glauben / vnd ob sie schon <sup>Bezacollo. Mompel. Pag. 458. 459.</sup> nit glauben / mag man sie doch tauffen / weil sie im Bund auch begriffen sind / vnnnd ist gnug an der Eltern Glauben / denn sie vor sich / vor ihre Kinder solche Verheißung ergreifen.

Erinnerung. Dawider sagt S. Paulus / Rom. 1. aus dem Propheten Habacuc / Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Marci 10. Lasset die Kinder zu mir kommen. Redet <sup>Ibid. Pag. 460.</sup> von Kindern im Bund begriffen / deren ist das Himmelreich. Doch nicht allen / denn Gott behelt es seinem Gerichte vor / welche Kinder er mit seiner Gnaden begaben wil. Darumb sagen wir / das es für gewiß nit kan oder soll gesagt werden / sondern mag gehoffet werden / daß die getauften Kinder mit der Frucht der Kindschafft begabet werden.

Erinnerung. Dawider sagt Sanct Paulus / Nach seiner Barmherzigkeit macht er vns selig durch das Bad der Widergeburt / etc. Vnd Rom. 4. Mens net er die Beschneidung / so doch im Alten Testament war / ein Sigill der Gerechtigkeit.

Responf.  
Pag. 24.

Zur Tauff kan niemand recht zugelassen werden/er habe denn zuvor den Glauben bekant.

Responf.  
Pag. 80.

Ist ein lauter Abgötterey/da jemand den eusserlichen Zeichen/als in der Tauff dem Wasser/ im Abendmal Brot vnd Wein/so nach Göttlicher Ordnung gebraucht werden/ eine innerliche Krafft wolt zuschreiben / die inwendig in vns wircket. (Dauon hastu droben Bericht/ im Artickel von den Sacramenten) Da wir anfahen zu zweiffeln/ ob wir in der Gnad Gottes seyn / ob wir auch in der Zahl der Auserwehltten seyn / müssen wir nit vns vnserer Tauff erinnern/vnnd auff dieselbige sehen / sonder auff die bewegungen des H. Geists/Befinden wir die in vns/so mögen wir schliefen/das wir erwehlet/vnd in der Gnad Gottes seyn.

Erinnerung. Wider diese Gottslesterung nemet Sanct Petrus 1. Cap. 3. die Tauff ein Bund eines guten gewissens mit Gott / anzuzeigen / das sich Gott in der Tauffe vns mit gnaden verpflichte / vnnd das wir vns desselbigen Bunds die zeit vnser Lebens zu getrösten haben.

Cal. in Institutur.  
Beza in colloq. & Responf.

Im Nothfall soll vnd darff kein Leye / noch Weib die Tauff verrichten.

Erinnerung. Warumb dörfen sie dann einander trösten / vnnd absolvieren? Mus man der Gottlosen Pfaffen Tauff lassen gut seyn / Warumb nicht auch eines Gottseligen Leyens? Matth. 18.

## VI.

## Vom H. Abendmal.

Oecolam.  
Zvingl.  
in Institut.  
Boquin.

**I**n H. Abendmal des Herren seynd die Wort Christi nicht klar gnug / vnd werden dunckeler / wenn man sagt / Das Brod ist der Leib Christi / vnnd müssen in dem Verstande / den die Wort bringen / nicht angenommen werden.

Wollen

Wöllen mit den Worten der Eynsagung/ Disß ist mein Leib/ die gegenwart des Leibs beweisen/ ist nichts anders/ denn sich vntersehen etwas/ daß vngewiß ist/ mit einem andern/ das ja oder mehr vngewiß ist / wöllen bewehren / dann eben vber den Worten zanke man sich (Von dieser falschen Lehr besche droben die Meynung der Confession/ in Art. 3. vom Sohn Gottes.)

Beza in Respons. Pag. 33. 37.

Durch das Wörtlein (das) damit man auff etwas deutet/ werden abwesende Ding gedeutet vnd angezeigt.

Cal. vit. admonit. ad VVestp. Carlstad.

Das Wörtlein (das) deutet vnd weist nicht das Brod/ sonder den beystehenden oder beyfikenden Leib.

Die jenigen gehen mit vnwarheit vmb (mentiuntur) die da sagen/ das Brod sey der Leib Christi/ So hats Christus nit geredt. Christus ist weder Leiblich noch Wesentlich im Brodt gegenwertig / Der Leib Christi ist nit im Abendmal/ er sey sterblich oder vnsterblich/ sichtbarlich oder vsichtbarlich/ wie dann auch mit keiner Schrifft/ noch mit einigem Wort kan zu wegen bracht werden/ daß man glauben müsse / daß das Fleisch vnd Blut Christi im Abendmal sey.

Carlstad. Zwingli.

Erinnerung. Lauters doch fast dem alten Teufflischen hellen Stylo gleich/ Solte Gott das gesagt haben/ Ir werdet mit nichten sterben/ ja Gott weiß! etc. Genes. 3+

Item: Gottes Wort leidets nicht/ gibt es auch nit zu/ das man sagen soll/ der Leib Christi ist im Nachtmal / Christus kommet nit/ kan auch nit kommen ins Sacrament / kan auch nit im Sacrament oder Abendmal seyn / Theilet auch daselbst sich vns nit mit/ sondern bleibet droben im Himmel / vnd helt sich daselbst auff / bis auff's Jüngste Gericht/ vnd wie er in Himmlischer Glori vnd Herrligkeit siset/ muß er mit Glauben von vns gesucht werden.

Carlstad. de verbis Coena.

Erinnerung. Die Apologia saget aus Cyrillo: Wir leugnen nit/ das wir durch den rechten Glauben/ vnd reine Liebe Christo geistlich vereiniget werden/

L ij Das



Das wir aber nach dem Fleisch gar keine Vereinigung mit ihm haben solten / da sagen wir nein zu / vñnd das ist auch wider die Schrift. Dann wer wil zweiffeln / daß Christus auch also der Weinstock sey / wir die Reben / das wir Safft vñnd Leben von ihm haben. Höre wie Paulus sagt / Wir sind alle ein Leib in Christo / wiewol vnser viel sind / so sind wir doch in ihm eins / denn wir genieffen alle eines Brodts. Meynstu / das wir die Krafft des göttlichen Segens im Abendmal mit wissen? Dann wann der geschicht / so macht er / das durch die gemessung des Fleisches vñnd Leibs Christi / Christus auch Leiblich in vns wohne.

Cal. admo.  
vlt. & in  
Instit.  
Beza Ar-  
tic. 3.  
Secolam.  
de verbis  
Coenae.

Im Abendmal wird nicht der Leib Christi gessen / noch sein Blut getruncken. Ist ein grosse Sünd / vñnter stehen / den Leib Christi wollen herunter ziehen vñnter die zerstörliche Elementa, wie etwan die Heyden den Iouem Elicium her vñnter geteuschet haben.

Es ist gleich genug / daß Christus droben im Himmel / vñnd nicht im Abendmal seinen Residenz vñnd Sitz hat. Dann Christi Leib kan weder im Abendmal / noch sonst anderswo / am mehren Orten zu mal seyn / dann solches ist ein vñnmöglich ding.

Zvving.  
contra  
Straus.  
Carlsbad.  
de verbis  
Coenae &  
in Dial. de  
Coena.  
Zvvingl.  
in Exeg. &  
contra Lu-  
ther. & de  
fide Christ.

Es ist ein recht Teuffelisch vñnd Antichristisch Ding / da jemand wolte sagen / Christus habe in dem Abendmal von auftheilung seines Leibs vñnd Bluts geredt / wird davon in ganzer H. Schrifft kein Buchstab gefunden.

Erinnerung. ( Dawider sagt Sanct Paulus 1. Corinth. 10. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist er nicht die Gemeinschaft / oder auftheilung des Bluts Christi? Das Brod / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft / oder auftheilung des Leibs Christi? )

Vñnd ist vñnmöglich / daß er von auftheilung seines Leibs vñnd Bluts solte geredt haben / oder davon hab redt



den wöllen / da er sonst sagt / Mein Fleisch ist auch nichts  
nütz. Nirgend aber hat er gesagt: Nemet meinen Leib /  
Sonder / nemmet das Brodt vnnnd esset / Darumb ist das  
Fleisch Christi nicht die Speise im Sacrament / vnnnd wird  
alldamit gegeben noch gessen. Dienet auch zu nichts / dann  
es ist geben worden / nicht das mans essen solle / Ist auch an-  
ders nit da / dann allein Geistlicher weise / in Figuren vnnnd  
nach den Gedancken vnnnd Sinnen. Nicht Natürlicher  
weiß nach dem Wesen / Ist auch niemals keiner gewesen / der  
es glaubt hette / das der Leib vnnnd Blut Christi im Abends-  
mal Leiblich gessen werde / haben auch selbst nicht die ganze  
zeit vnser Lebens diß jemals geglaubet / Sonder sind des  
ganz gewiß / das sich Christus zu essen vns nicht fürtras-  
ge / ~~hat auch solches zuehnen eben so viel versprochen / als~~  
~~das er Zusag gethan / Zwingel soll Römischer Keyser wer-~~  
~~den.~~

Erinnerung. In diesem vnnnd den nachfolgend  
den Puncten mögensich fromme Christen bespiegeln / so  
werden sie finden / ob D. Luther Zwingeln vn seinen Helf-  
fers Helffern vnrecht gethan / da er von ihnen geschries-  
ben / das sie aus dem h. Sacrament bloße leere Zei-  
chen vnnnd Figuren des Leibs vnnnd Bluts Christi ma-  
chen / vnnnd ob es möglich seye / noch heutiges Tags sich  
mit ihnen zuergleichen / alldieweil sie solche Gottes-  
lesterliche Reden nicht austrücklich verwerffen vnnnd  
verdammten. Dann es ist ja gar zu grob / wider Got-  
tes helles vnnnd klares Wort / vnnnd die Christliche Aug-  
spurgische Confession / zu deren sich die Calvinisten biß  
weilen doch mit eitel vnwarheit bekennen.

Es kan auff keine weiß geschehen / das man das Fleisch  
Christi essen möge. Diß ist ein Gottlos / nährisch / grew-  
lich / Scytisch / Diomedisch / Barbarisch / Kesenisch / ver-  
fehrt / abschewlich / Menschfresserisch / heßlich / Gottslästerlich /  
schädlich

Carlstad.  
de verbis.  
Cenae.  
Zwingl.  
contra Lu-  
ther. & in  
Respons.  
de Sacram.  
in Exegeti.

Oecolama  
Beza.

schädlich/falsch vnd erdichtet Vānworisch thun vnd wesen /  
des Teuffels vnreynigkeit (Excrementum Satanæ) dessen sich  
der Satan selbst schemet. ( Apage Satana. )

Cal. ia In-  
ficuti.  
Zvvingl.

Das Fleisch Christi gehet nicht in vns / Aber der Leib  
Christi wird genennet die Gedechtnuß seines Todts. Das  
Brod ist allein ein Zeichen/ Figur vnd Anmeldung des Leibs/  
der zwar abwesend/ aber durch die beschawung des Glaubens  
mus empfangen werden.

Oecolam.  
Bucerus  
Zvvingl.

Ist/ gile so viel/ als bedeut. Leib/ heist so viel/ als ein  
Figur des Leibs/ vnd/ Das ist mein Leib/ heist so viel/ dis ist  
ein Gedächtnus des Leibs/ das ist/ des Todts Christi/ oder ein  
Bedeutung/ Abmalung/ Figur/ oder ein Fest der Dancks-  
gung/ oder ein Fest/ das gehalten wird zum Gedächtnus/ dar-  
durch wir erinnert werden / der Leib Christi sey für vns das  
hin gegeben. Es ist ein vnleidliche Gotteslästerung/ vnd  
ein grewliche Verfälschung / so man die Wort Christi ohn  
eine Figur wil verstehen. Wann aber gesagt wird / Das  
Brod ist der Leib Christi/ so ist es ein Metonymia, da eins fürs  
ander genommen/ eins genennet/ ein anders verstanden wird/  
oder da den Zeichen der Name gegeben wird/ des jenigen / so  
darunter verstanden vnd bedeutet wird. Doch hat gleichwol  
niemand jemals gesagt/ daß das Wort/ Leib/ werde gebraucht  
für ein Figur des Leibs/ Sondern das Brod werde Figurlich  
eher weiß genant der Leib.

Oecolam.  
de verbis  
Cœnæ.  
Zvvingl.  
contra  
Straus.

Cal. vlt.  
admon. &  
ia Inkir.

Das ist mein Leib/ ist so viel/ als es bedeutet/ figuriret /  
vnd ist ein Abbildung meines Leibs/ oder das bedeutet mein  
Leib/ oder bildet als in einem Gemälde ab / das ihenige /  
das für euch gegeben wird.

Zvvingl.  
in Kreg.  
Beza Ga-  
lat. 4.

Der Leib wird vns im Abendmal gegeben/ so fern er für  
vns gegeben ist. Vnd sein Blut wird vns gegeben/ so fern  
es für vns vergossen ist / Nicht der Leib selbst/ der für vns ge-  
geben/ vnd nicht sein Blut/ das für vns vergossen ist.

Oecolam.  
in Epist.

Johan. 6. wird angezeigt/ daß die Gegenwart vnd  
essen des Fleisches Christi vns nicht von nöten seye. Das  
Fleisch



70.  
21  
Fleisch/so gessen wird/ist nichts nütz/vnd hat Christus dassel-  
be niemals gegeben/das mans essen soll. Christus nicht ges-  
sen/sonder geschlachtet/ ist vns heylsam. Vnd das Fleisch  
Christi / nicht wann es von vns gessen / sondern weil es ge-  
schlachtet ist/ist vns nützlich.

Oecolam.  
de verbis  
Cœnæ.  
Zvingl.  
ad Ciuita.  
German.  
& de vera  
& falsa re-  
lig. & con-  
tra Luthe.

Erinnerung. (Ist eben als wann man sagt/Das  
Brod nicht gessen/sonder gebrochen/das Fleisch nicht  
gessen/sonder geschlachtet/der Wein nicht getruncken/  
sonder gekaufft vnd eingeschencket/ist nützlich vnd setz-  
tiget/das müste man die Tropffen versuchen lassen/vnd  
ihnen weder Brodt noch Fleisch zu essen / kein Wein zu  
trincken geben/biß sie lerneten/wahr seyn/was Christus  
sagt/Nemmet hin vnd esset/das ist mein Leib/Nemmet  
hin vnd trincket/das ist mein Blut etc.)

Wens aber gessen wird/ist es ganz vnd gar kein nütz. Wie  
dann die Seele mit Christi Fleisch isset/der Leib aber hat ein ab-  
schewe/einen Leib zuessen. Also auch das Blut/so aus Christi  
Fleisch geflossen/vnd zerstreuet ist worden/wird nicht getrun-  
cken noch Leiblich mitgetheilet/vnd ist der Wein im Abendmal  
nicht das Blut Christi. Vnd sind die Wort allzu dürr/Dieser  
Kelch ist mein Blut/(wie Mattheus vnd Marcus die Wort  
Christi erzehlen) Lucas aber hats auch nit troffen/sondern sel-  
let mit der Thür ins Haus / das er sagt / Der Kelch der für  
euch vergossen ist. So ist Christi Blut auch nit das Neuwe  
Testament/noch die Erlösung/sondern ist das Lösgelt/ dar-  
durch vnd damit die Erlösung erlangt vnd zu wegen gebracht  
worden/vnd ein bestättigung des Testaments. Summa/ans-  
ders dann Brodt vnd Wein/ im Abendmal ist nichts vor-  
handen/vnd Brod ist Brod/wird auch nichts anders gessen/  
vnd mit dem Munde empfangen/ dann Brod/ das allda die  
statt eines Zeichen/einer andeutung/ Figur vnd Vorbildung  
verweset.

Exegetis.

Zvingl.  
Beza.  
Luc. 22.  
Zvingl. in  
Exeg. &  
contra  
Luther.

Die Leibliche Gegenwart im Abendmal/soll gar mit ein-  
ander als vnnütz weggethan/ vnd weggeräumet werden/ das  
F wollen

Oecolam.  
de verbis  
Cœnar.  
Cal. in 2.  
defens. &  
admonit.  
vlt.  
Oecolam.  
in Epistolis

Caluin. in  
Instit.

Carlstad. in  
Dialogo  
de Cœna.  
Zwingl.  
de fide  
Christia.  
& contra  
Luther.

Zwingl.  
contra  
Luth.

Carlstad.  
in Dialogo  
de Cœna.

wollen wir auch bis an vnsern letzten seuffzen anfechten vnnnd wegräumen. Der Leib Christi wird Geistlich im Abendmal gessen / Das heisse aber glauben / daß jm die Sünde vergeben seyn / vnd also von den eufferlichen greifflichen vnd sichtbarlichen Elementen zum Geistlichen gelangen. Vnd geschicht zwar solches essen in einem Geheimniß des Abendmals. Aber doch ist es allein ein Geistlich / vnd kein Sacramentliches essen. Christus zwar ist selbst im Abendmal vnnnd Versammlung der Gläubigē / Aber sein Leib ist zumal weit danon. Aber durch den Glauben vnd des Glaubens beschauligkeit / ist er dem Gemüth gar nahent. Dann es ist kein ander Essen / dann des Glaubens. Es wird aber der Leib Christi nicht Sacramentlich empfangen / wie er dann also auch auff Sacramentliche weis empfangen / keinen nutz gibet / ja sind ärger / als die Capernaiten / alle die jenen / die Christu wollen Sacramentlich essen. Doch wird der Leib Sacramentlich gessen / das ist / nach der bedeutung mit dem Gemüth vnd Geist / wann das Sacrament / das ist / Brod vnd Wein dazu komet / die mir ein bedeuteter vnd angebildeter Leib Christi sind.

Erinnerung. N. B. Nicht allein Brod vnnnd Wein / als eufferliche Element / Sonder der Leib vnd Blut Christi / als das Hauptstück des Sacraments / samenthaffte sind vnd machen das ganze Sacrament. Darumb ist es ein grosser Betrug / allein aus Brod vnd Wein ein Sacrament machen.

Den Leib unterscheiden / ist vnd heist die Kirchen von andern Versammlungen unterschieden. Es ist kein Verdienst im Abendmal / Wie dann auch / ehe Christus gelitten / kein Verdienst noch Meritum im Abendmal gewesen / vnd demnach den Jüngern nicht heft außgetheilet werden können. Vergebung der Sünden darff man im Abendmal nit suchen / es wolle dann einer nicht wol bey Sinnen seyn. Es gemahnte mich eines solchen gleich / als wann ein Hungeriger ein Hand voll Gersten neme vnd esse / vermeine / er wolle also vnd auff die selbe weise die Sünden empfangen.

Brod ist Brod / vnd ist ein Sacrament / vnd nit das Brod  
 des Lebens. Das Abendmal essen / ist die Gedächtnuß vnd  
 Verkündigung des Tods / vnd mit nichten Vergebung der  
 Sünden. Wann gleich der Leib leiblich gessen würde / so hilfft  
 es doch zur vergebung der Sünden vnd stärckung des Glau-  
 bens nichts. Dann das Fleisch ist nichts nutz. Die Menschen  
 aber / wann sie nur glauben / können sie selig werden / wenn sie  
 gleich in ewigkeit kein Sacrament empfahe. Vnd gehet kei-  
 nem an der Seligkeit etwas ab / wenn er gleich nimmermehr das  
 Fleisch Christi isset / vnd das wol mehr ist / Es ist rahtsamer  
 vnd besser / das man sich des H. Abendmals gar enthalte / dann  
 sich befahren / man möcht das Abendmal vnwürdig empfahe.  
 Dann die Gottlosen / die Vnglaubigen / die Geistlosen / die  
 Verunreiniger des Geheimnuß / die zwar den Leib Christi nie  
 empfahe noch essen können / nehmen das Brod des H. Erren  
 zum Gerichte / vnd versündigen sich an Christo selbst / vnd wer-  
 den schuldig des Leibs vnd Bluts / ob sie wol Christi Leib vnd  
 Blut nit gebrauchen / dann allein nach den Zeichen / vnd des  
 Leibs Sacramente vnwürdig essen / die Geistliche genießung  
 des ihnen angebotenen Leibs Christi ausschlagen / vnd nicht  
 annemen die Miltigkeit Christi / der seinen Leib vnd Blut al-  
 len in gemein anbeutet.

Zvving. ad  
 Rutling.  
 & in Exe.  
 gefi.  
 Carlstad.  
 in Dial. de  
 Coena.  
 Zvving. in  
 prafat.  
 Exegef.

Oecolam.  
 ad Bucer.  
 & contra  
 Luther.  
 Cal. con-  
 tra Heshuf.

Die Lehr vom Abendmal des H. ERREN ist kein Artikel  
 des Glaubens / viel weniger ist es ein Miracul vnd Wunder-  
 werck. Dan alle Miracul Christi sind den fünf Sinnen begreiff-  
 lich. So wird auch im Symbolo des Abendmals nicht gedachte  
 Den Krancken soll das Abendmal dahem nicht gereicht  
 werden. Christus ist nach dem Leib von vns / weil er aber nach  
 dem Geist in vns wohnet / so zeucht er vns in Himmel / solcher  
 gestalt / das er die lebendigmachende Krafft seines Fleisches  
 in vns ausguffet / nicht anders / als wann wir durch der Son-  
 nen lebendige Stralen erwärmet werden.

Zvving. in  
 Exegef.

Cal. in 2.  
 defens.  
 Cal. in de  
 fenf. Con-  
 ten. Vid. f. 24. 26.

Durch den Glauben sind vns alle ding / die abwesenden /  
 vnd die noch nicht sind / gegenwärtig.

Beza con-  
 tra Paps  
 pum.

I ij Ich



Cal. in de-  
fens. ad  
VWestphal  
Caluin.

Ich hab gesagt/ Der Leib Christi des HERREN werde  
vns im Abendmal kräftiglich / oder nach der Krafft / vnd  
nicht Natürlich oder nach dem Wesen gegeben.

1. Cor. 11. So schliesse ich nun/ das der Leib Christi rea-  
liter, wie man redet/ das ist warhafftiglich vns im Abendmal  
gegeben werde/ das er vnsern Seelen seye ein heylsame Speis.  
Ich rede gemeiner weise/ ich verstehe aber/ das mit dem Wes-  
sen des Leibes vnser Seelen gespeiset werden / das wir war-  
hafftig mit ihm vereiniget werden. Nun ist mir noch ein Knod  
dahinden/ wie es geschehen könne/ das der Leib/ der droben im  
Himmel ist/ vns hie auff Erden könne gegeben werden? Das  
er sich aber vns mitgetheilet/ das geschicht durch die heimliche  
Krafft des H. Geistes/ welcher die Ding/ so Orts halben ge-  
scheiden/ vnd weit von einander sind/ nicht allein zusammen  
bringen/ sondern auch dieselben mit einander vereinigen kan.

Beza in  
summa de  
re Sacra-  
mentaria.

Wir sagen/ der Leib vnd Blut Christi seye so weit von den  
Zeichen/ so weit die Erde von dem höchsten Himmel ist. Vnd  
wie wir wissen/ das die Zeichen allein auff Erden vnd sonst  
nirgend sind/ Also halten wir es dafür/ das die Sach an ihm  
selbst/ nach seinem Fleisch allein im Himmel/ vnd sonst an  
keinem Ort beschlossen seye.

Colloq.  
Polsiacz  
num Bezz.

So man auff die Ort siehet/ wie weit die von einander ge-  
legen seyen (wie man dann sehen sol/ so man von der Leiblichen  
Gegenwärtigkeit Christi/ vnd von der Menschheit in ihm/ deut-  
lich vnd vnterschiedlich reden wil) so sagen wir/ das sein Leib  
so weit vom Brodt vnd vom Wein abgesondert ist/ so fern  
der aller oberste Himmel von der Erden ist. Dann so viel vns  
belanget/ sind wir hienieden auff Erden/ vnd die Sacramenta  
auch. So viel aber Christum belanget/ ist sein Fleisch im Hi-  
mel also glorificirt / das die Glori / wie der H. Augustinus  
sagt/ ihm die Natur eines waren Leibs nicht benommen hat /  
sonder allein die Schwachheit des Leibs.

Cal. in con-  
sensu cum  
Tigurinis.

Wann wir sagen/ man müsse Christum im Himmel sus-  
chen/ so verstehen wir durch diese Reden einen vnterscheid der  
Ort.

Ort. Dann ob wol auff Philosophische weiß zu reden/ vber den Himmeln kein Ort ist/ jedoch weil der Leib Christi nach art vnd weiß eines Menschlichen Leibs endtlich vnd im Himmel/ als in einem Dre umbfasset ist/ so muß der Leib Christi so weit von vns seyn/ als der Himmel ist von der Erden.

*Vi. f. 22*  
Heydels  
ber. Ges  
genbes  
richt  
auffs  
Mauls  
brun.  
Colloq.

Wir sagen Deudsch vnd rundt/ das der Leib Christi weder klein noch groß / weder ausgedehnet / noch eyngezogen/ weder einzig noch vielfältig/ weder Himmlischer noch Irdischer oder Fleischlicher weise/ weder sichtbar noch unsichtbar zugleich an vielen oder allen Orten (da nemlich das H. Abendmal außgespendet vnd empfangen wird ) seye.

Beza con-  
tra Papp.  
Pag. 123.

Christus ist vns in dem heyligen Abendmal anders nicht gegenwertig/ dann wie er vorzeiten den heyligen Vätern im Alten Testament/ da er noch nicht Mensch in die Welt geboren/ gegenwertig gewesen.

Ibid. Pag.  
134.

Christus ist vns in dem H. Abendmal nach seiner Menschlichen Natur also gegenwertig/ wie der König von Hispania in India gegen Aufgang oder Niedergang gegenwertig ist/ der er doch keines niemals/ dann vielleicht gemalet/ gesehen hat.

Ibid. Pag.  
121.

In dem H. Abendmal hat des Menschen Leib weiter nichts zu thun/ dann nur eusserlich Brod vnd Wein zu empfangen/ praeter meram Symbolorum acceptionem.

Beza in  
Nathanaele, Pag.  
65.  
Zvving. in  
Institue.

In den Sacramenten wird vns mehr vnd weiter nicht gereicht/ oder von den Glaubigen empfangen/ dann in dem blossen Wort.

Das Fleisch Christi ist zweyerley/ ein wahres vnd natürliches Fleisch/ das im Himmel zur Rechten des Vatters sitzt/ vnd ein angebildet Fleisch/ wie es im Abendmal ist.

Erinnerung. Hierwider sagt die Augspurgische Confession/ Artic. 10. Vom Abendmal des H. ERRE wird also gelehret/ das wahrer Leib vnd Blut Christi warhafftiglich vnter der gestalt des Brodts vnd Weins im Abendmal gegenwertig seye/ vnd da ausgetheilet vnd genommen werde. Derhalben wird auch die Gegen-



Lehr verworffen. Vnd die Apologia erklerets also: Den zehenden Articul fechten die Widersacher nicht an/ dar in wir bekennen/das vnsers **HERREN** Christi Leib vnd Blut warhafftiglich im Achtmal Christi zugegen/ vnd mit den sichtbaren Dingen/ Brodt vnd Wein/dar gereicht vnd genommen wird/wie man bisher in der Kircheng gehalten hat/Wie auch der Griechen Canon zeuget/ vnd Cyrillus spricht/ Das vns Christus leiblich gereicht vnd gegeben wird im heyligen Abendmal. Also lauten auch die Wort in der zu Wittenberg zwischen dem Sechsischen vnd Oberlendischen Theologen Anno 1536. auffgerichteten Concordi: Sie bekennen/ laut der Wort Irenei/das in diesem Sacrament zwey ding sind/ Eines Himmlisch/ vnd eines Irdisch. Demnach halten vnd lehren sie/das mit dem Brodt vnd Wein warhafftiglich vnd wesentlich zugegen seye/ vnd dargereicht vnd empfangen werde der Leib vnd das Blut Christi. Vnd wiewol sie keine Transubstantiation halten/dz ist/mit nichten sagen/Brodt vnd Wein werde aus ihrer Natur in den wesentlichen Leib Christi verendert/ vnd nicht meinen/ Christi Leib seye localiter, oder reumlich in dem Brodt eyngeschlossen/ oder bleibe aufferhalb den gebrauch oder der Nueßung des Sacraments mit dem Brod vereiniget/ So sagen vnd bekennen sie doch/ vnione Sacramentali. das ist/ nach vnerforschlicher Sacramentalicher Vereinigung vnd Krafft dieses Geheymniß/ seye das Brod Christi Leib/ das ist/ Sie glauben/ Christi Leib sey mit sampt dem Brodt warhafftiglich gegenwertig/ vnd werde warhafftiglich mit dem Brodt dargereicht.

Beza in  
Resp. Pag.  
33. 37.  
Bezacollo.  
Mompel.  
fol. 325.  
Item 29.  
Responal.

Auff waserley weiß auch du das Menschliche Fleisch Christi issest/ vnd sein Menschlich Blut trinckest mit deinem Mund/ so ist es gewiß/ das du ein Capernaitisch Abendmal haltest. Der Leib vnd Blut Christi kan beim gesegneten Brod vnd Wein nicht anders gegenwertig seyn/ dann allein auff Natürliche vnd räumliche weise/ auff welche weiß sie jetzt im Himmet



24

mel sind/vnnd mit auff Erden. Christi Fleisch vnd Blut /  
wenns im Abentmal were/müßte gegriffen vnnd gefühlet wer-  
den. Weil solches nicht geschicht/so ist auch nicht da.

Pag. 37.  
Responh.  
Pag. 39.  
Colloq.  
Pag. 22.  
Fundam.  
3. theil. Pag  
66. 67.

Gott wil nicht/das der Leib Christi jrgends anderswo seye/  
Dann vmbgeschrieben/vnd daß er raum nemme vnd raum gebe.

Eben das ist sich zu verwundern/ daß Christi Leib abwes-  
send vnd im Himmel erwartend/gleichwol durch den Glaus-  
ben im Abendmal den Gläubigen gegeben vnd gereicht wird.  
Dann dem Gemüth/vnd nicht dem Leibe oder dem Brodt/  
ist der Leib Christi gegenwertig.

Beza in  
Volum. 2.  
Theolog.  
tract. Pag.  
450.  
Collo.  
Mompelg.  
Pag. 35.  
Responh.  
Pag. 52.  
Gualter.  
super Mar.  
14. cap.  
Beza in  
resp. Pag.  
61.  
Beza in  
Coll. Mom-  
pelg. Pag.  
116.

Aus dem Sacramentlichen essen des Leibs Christi fol-  
get/daß der Leib Christi mit den Zähnen zerbitzen/zerkewet/  
durch die Gurgel in Magen verschlungen / verdawet oder nit  
verdawet/durch den Stuelgang wider weg gebracht oder be-  
halten werde. Oder müssen sich dahin vergleichen, das Christi  
Fleisch vnnd Blut / wann es vber die Sehne vnnd Gummien  
koypt/darnach verschwinde.

An die Zeichen ist Christus so gar nicht gebunden/daß wo  
du ihn selbst in deinem Herzen mit dir nit bringest/ so wirstu  
nichts da finden/dann das Gericht.

Eins theilß Vnwürdigen mangeln nicht des rechten wah-  
ren Glaubens/vnd nemmen doch das Sacrament zum Ge-  
richt. Dann sie geben nicht achtung drauff/wie sie ihr Ge-  
müth bereiten/versöhnen sich mit ihren Brüdern/vnd führen  
ein vnstet vnd wildes Leben.

Wann wir sagen / Christo sey nach seiner Menschheit  
das Gericht vbergeben / so ziehen wir solches nicht auff die  
Verdamnuß / sonder verstehen die Herrschafft / die er hat  
vber Himmel vnnd Erden/vnnd die Regierung der sichtbar-  
lichen vnd vn sichtbaren Creaturen / vnnd wann der Vatter  
sage/ Er richte niemands/ so schliessen wir ihn gar nicht auß  
von der Regierung. Dann der Vatter im Sohn vnd durch  
den Sohn regieret alles.

Den



47.  
Ibidem.

Den Gottlosen wird wol Christi Leib gereicht/wird aber nicht von ihnen angenommen. Dann er wird wol allen gegeben/aber mit einem gewissen geding/welche sich bey den Gottlosen nicht findet/nemlich mit dem geding des Glaubens/so fern der Mensch einen warhafftigen Glauben hat. Dann niemand kan des Leibs Christi theilhaftig werden/er sey dann ein warhafftig Glied des Leibs Christi.

Erinnerung. Hergegen sagt die Wittenbergische Concordia: Demnach sagen sie/die Einsetzung dieses Sacraments durch Christum beschehen/gelte vnd sey krefftig in der Christlichen Gemein/ob gleich der/so es darreicht/oder der so es empfalet/wirdig oder nit. Derhalb ben wie der Apostel Paulus von den Unwürdigen redet/Also sagen auch sie/das auch die Unwürdigen das Sacrament niessen/Also das Christi wahrer Leib vnd Blut den Unwürdigen warhafftig dargereicht/vnd von den Unwürdigen empfangen werde/wo nur die Wort der Einsetzung vnd Befelch Christi behalten vnd gebraucht werden. Aber die empfangens inen zum Gericht/wie Paulus schreibet/dieweil sie misbrauchen des H. Sacraments/weil sie es ohn ernstliche wahre Bekehrung zu Gott vnd ohn glauben empfaen/etc.

## VIII

### Von der Versehung/oder ewigen Wahl vnd Verwerffung.

Cal. in In-  
stit. lib. 3.  
cap. 23.

**D**as ihnen etliche verhartet werden/dessen Ursach ist der heimliche Rath Gottes. Gott hat zuuor gar wol gewust/was es für einen Ausgang mit dem Menschen gewinnen werde/ehe dann er ihn geschaffen hat. Hats aber darumb zuuor gewust/weil er es durch seinen Rath vnd Beschluß also verordnet hatte. Hat aber des ersten Menschens vnd aller seiner nachkommen jämmerlichen Fall nicht allein zuuor gewust/sondern denselben nach seinem gutdüncken

cken vnd gefallen auch verwalten. Der Mensch hat im seinen Untergang zuwegen bracht/nit allein aus Gottes Verhängnis vnd zulassung/sondern auß einer heymlichen verborgenen Verordnung Gottes/oder aus Gottes Versehen/die es also verordnet vnd angestellet/weil es der HERR dafür angesehen/das es also nützlich vnd gut seye. Ist vns aber verborgen/warumb es ihm also gefallen. Gott verhenget nit allein/das die Gottlosen Sünde vnd Laster begehen/sondern auch dieselbigen kräftiglich.

Es ist auch nicht allein der Mensch gefallen/nach vnd aus Göttlicher Verordnung/sonder auch der Teuffel selbst ist ein Lügner aus seinem Befelch. Hat auch den Teuffel vber seine Natur/mit der Spraach versehen/damit er die Menschen betriegen köndte/nit anders/als wie etwa einer einen Strassenräuber ein Schwerdt an die Seiten gürtet/damit er einen Mord begehen sollte.

Erinnerung. Hergegen sagt die Augspurgische Confession Art. 19. Von Ursach der Sünden wird bey vns gelehret/Das/wiewol Gott der Allmechtige die ganze natur geschaffen hat/vnd erhellet/so wircket doch der verkehrte Will die Sünde in allen Bösen vnd Verechtern Gottes/wie dann des Teuffels Will ist/vnd aller Gottlosen/welcher als bald/so Gott die Hand abgethan/sich von Gott zum Argen gewand hat/wie Christus spricht Johan. 8. Der Teuffel redet Lügen aus seinem eigenen. Eben diß widerholet auch die Apologia in obgemeltem Artickel.

Christus ist nit komen vmb aller Menschen willen/die Verheißung der Gnaden gehet nicht alle vnd einen jeden in sonderheit an. Christus bittet nicht für alle/sonder allein von den jenen/die im sein Vater gegebē hat. Die Auserwehlten sündigen nit zum Tode/das ihre Sünde des Todts wehrt weren. Denen die verworffen sind/kan keine Sünde vergeben werden.

Die Erbsünde vnd ihre erste bewegung/des gleichen die böse Lust vnd Zuneigung müssen noththalben in einem jeden Menschen

Caluia. in Genes.

Beza 1. Timoth. 1. 1. Ioh. 2.

Zanckius ad Pezelium.

G

schen



sehen seyn/ Sie zubegehen / kan man nicht vberhaben seyn.  
 Gott wil es haben/das die Sünde geschehen. Sünde werden  
 begangen nicht wider/sonder mit wissen vnd willen Gottes.  
 Nach dem verborgenen Willen läset Gott wissentlich die  
 Sünde geschehen. Nach seinem offenbarten Willen aber ver-  
 heut er dieselbigen. **G**ott hat selbs die Sünde/ eben wie sie  
 Sünden/ vnd wider sein Gebot geschehen/ angeordnet/das sie  
 dienen vnd gereichen sollen zu seinen Ehren/ vnd zu offenba-  
 rung seiner Gerechtigkeit vnd Barmherzigkeit. Gott kan von  
 der Sündē/wann sie geschieht vnd begangen wird/nicht auß-  
 geschlossen werden/ob er wol nicht der Bosheit Anfänger vnd  
 Stifter ist. Aber dennoch läset er wissentlich die Bosheit ge-  
 schehē/vñ ist derselbē ein weiser Anstifter/ Ja ist auch der Sün-  
 dē Anfänger vnd Autor/wann er Sünde mit Sündē straffet.

Der Glaub kan nicht wider verloren werden. Wan Simō  
 der Zäuberer recht geglaubet hette/Act. 8. hette er den Glauben  
 nimmermehr verloren. Die ein mal mit wahrem Glauben von  
 Gott begabet werden/können in hernach nicht mehr verlieren.  
 Dauid / da er den Ehebruch mit Bethseba Brie Weib be-  
 gieng/hat er den Glauben vnd h. Geist nicht verloren/ son-  
 der hat in behalten.

Bezacollo.  
 Mompel.  
 Pag. 463.

Erinnerung. So müste es ein grosser Fressel an dem  
 Propheten Nathan gewesen seyn/das er zu Dauid sagen  
 dürffen/Er habe das Wort des **HERRN**/ ja Gott  
 selbs verachtet/das er solch Vbel begangen hat. Dann  
 wo der Glaub ist/da liebet vnd ehret/man auch **GOTT**/  
 vnd folget seinem Wort. S. Paulus ist auch viel zu ge-  
 schwind/das er den Zurern vñ Ehebrechern das ewig Le-  
 ben darff absprechen/1. Corinth. 6. Galat. 5. Sinte mal  
 es geschehen kan/das Zurer vnd Ehebrecher den Glaubē  
 vnd heyligen Geist behalten. Es hette auch der verma-  
 nung Pauli nicht bedurfft/da er sagt/1. Tim. 1. Vbe ein-  
 gute Kitterschafft/ behalte den Glauben vnd gut gewis-  
 sen/ welche etliche von sich gestossen/vnd am Glauben  
 Schiff

Schiffbruch erlitten haben. Die Augspurgische Confession lautet sonst in der Apologia Articul. 4. 5. 6. 20. also so: So wir aber von einem solchen Glauben reden/welcher nicht ein müßiger Gedanc ist / sondern ein new Liecht/Leben vnd Krafft im Herzen/welches Herz/Sinn vnd Muth vernewert/ einen andern Menschen vnd neue Creatur aus vns machet/nemlich ein new Liecht/vnd Werck des Heyligen Geistes. So verstehet nun menniglich/das wir nicht von solchem glauben reden/dabey Totsünd ist/wie die Widersacher vom Glauben reden. Dann wie wil Liecht vnd Finsternis bey einander seyn. Dann der Glaub/wo er ist/vnd diereu er da ist/gebieret er gute Früchte. Vnd hernach/Dann sie (die Papisten) sagen/Der Glaub könne bey einer Todtsünde seyn. Vnd abermal/Darumb kan der Glaub nicht seyn in fleischlichen sichern Leuten/welche nach des fleisches Lust vnd Willen dahin leben. Dann also sagt S. Paulus zun Römern am achten Capitel/ So ist nun nichts verdamlchs an denen/die in Christo Ihesu sind/die nicht nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem Geiste. Item/ So sind wir nun Schuldener nicht dem fleisch/ das wir nach dem fleisch leben/Dann wo ihr nach dem fleisch lebet/so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des fleisches geschefte tödtet/so werdet ihr leben. Derhalben kan der Glaub/welcher allein in dem Herzen vnd Gewissen ist/denen ire Sünde hertzlich leyd sind/nicht zugleich neben einer Todtsünde seyn / die nach der Welt fleischlich/nach des Satans vnd des fleisches willen leben.

Weil David in der Zahl der Auserwehltten war/darumb Pag. 467.  
 konde er aus der Gnade nicht fallen.

Erinnerung. Dawider Galat. 6. spricht S. Paulus/ Ihr seit aus der gnaden gefallen.

Welche GOTT in seinem ewigen vnd geheimen Rath Pag. 469.  
 zur Gnade vnd ewigen Leben verordnet hat / denen gibt er

G ij auch



auch den Glauben vnd H. Geist/den behalten sie auch vnd verlieren in mit nichten wider/da sie gleich zu zeiten sündigen/wie es auch mit Dauid geschach. Dann solche kommen endlich wider zu sich selbs/vnd fallen nicht gänzlich aus der Gnade/Sondern es gehet mit jnen/wie mit trunckenen Leuthen/die endlich/wann sie den Kausch haben ausgeschlaffen/wider umb zu sich selbs komen/vñ jre Vernunft nicht verlieren. Die aber also von Gott nicht erwehlet/wenn sie auch gleich tausent mal getaufft würden/mit der eusserlichen Wassertauff/wird jnen doch nimmermehr der Glaub geschencket/sondern werden dem gerechten Gerichte gelassen/vnd sterben in jren Sünden.

Beza in  
Colloq.  
Mompelg.  
pag. 522.

Pag. 347.

Newstat.  
ter Bl.  
bel.

Ibidem.

Gott hat in seinem heimlichen Raht beschlossen vnwandelbar vber den meisten theyl der Menschen/das er nit wil/das sie Buß thun/sich zu Gott bekehren/dem Euangelio glauben/das Blut Christi jnen zu gut kome/vnd das sie sollen selig werden/welche er zur verdammuß erschaffen/versehen vñ verordnet hat.

Christus ist nicht für aller Menschen Sünde gestorben/Sondern allein für jhrer etliche/die Gott in seinem geheymen Raht zum ewigen Leben erschaffen hat.

Wann Christus sagt/Komet alle zu mir/ñ. Meynet er nur etliche/die Gott zum ewigen Leben nach seinem heimlichen Raht erschaffen hat. Die andern gehet diese Stimm des HEN Christi nichts an. Dann er hat sie von Ewigkeit her ohn fürgehende vrsach geschaffet.

2. Sam. 7. vers. 3. Die Auserwehleten sündigen wol/werden aber nicht verdampft/dieweil sie Gott zwar züchtiget/Aber seine Gnade des Glaubens vnd bekehrung in ewigkeit nicht von jnen wendet.

1. Johan. 2. Die einmal recht widergeboren sind/die bleiben beständig/dann die Salbung bleibet in jnen.

Item : Von wegen der vnwandelbaren Wahl Gottes/vnd Krafft der Fürbitt Christi jr Glaub im Herzen nimmermehr auffhöret/als der jnen nur einmal gegeben wird.

Vber die Epistel Jude / vers. 3. Ob wol die Bekänntuß

52.  
27  
nuß in dem Munde ein zeitlang auffhöret/ wie in David vnd Petro.

Erinnerung. S. Petrus würde sich verkriechen müssen/das er 2. Pet. 2. schreiben darff: So sie entflohen sind dem Unflat der Welt / durch die Erkenntnis des HERRN vnd Heylands Ihesu Christi/ werden aber wieder in dieselbe geflochten vnd vberwunden/ ist mit ihnen das letzte erger worden/ dann das erste. Item Matth. 12. Der vnreiner Geist/ wann er aus dem Menschen ausgehet/ etc. Item/ Hymeneus vnd Alexander haben Schiffbruch am Glauben gelitten/ 1. Tim. 1. Es wird auch müssen durchstrichen werden/ das die Augspurgische Confession Art. 12. sagt/ Sie werden verworffen/ die/ so lehren/ das die jenigen/ so einst sind fromb worden/ nicht widerumb fallen möge. Ja Christus wird selbst nit gewust haben/ was er redet/ da er Luc. 22. sagt/ Wenn du dermal einst dich bekehrst / so stercke deine Brüder. Dann nach dieser Caluinischen Theologi hat er keiner Bekehrung bedürffet/ sintemal er den Glauben vnd H. Geist behalten hat.

IX.

Vonder Erbsünde.

**D**ie Erbsünde mus vnd soll nicht dem anerben/ sonder der heimlichen Ordination vnd Verordnung Gottes zu geschrieben werden. Caluin.

Ist nicht ein solche Sünde/ die ein Schuld auff sich habe vñ schuldig mache/ Sondern ist allein ein anhangende Seuch/ von wegen der Sünden/ so Adam begangen hat/ Eygentlich aber kan vnd soll in den Kindern Adams/ frembde Schuld nicht für Sünde gehalten vnd genennet werden. Ist auch nicht ein Mißhandlung wider das Gesetz Gottes/ Sondern ist ein Seuche vnd Knechtliche Condition vnd Zustand. Ist aber für sich nicht tadelhaftig noch verdammlich/ auch nicht schädlich. Mangel verdammet niemand. Zvingl. contra Luther. Ad Carolum Imperat.

Erinnerung. Dawider sagt die Augspurg. Confessi-  
on Art. 2. also: Weiter wird bey vns gelehrt/ das nach A-  
dams Fall/ alle Menschen/ so Natürlich geboren werden/  
in Sünden empfangen vnd geboren werden/ das ist/ das  
sie alle von Mutter leib an/ voller böser Lüste vnd Nei-  
gung sind/ vnd keine ware Gottesfurcht/ Keinen waren  
Glauben an Gott von Natur haben können. Das auch  
dieselbe angeborne Seuch vnd Erbsünde warhafftiglich  
Sünd sey/ vnd verdamme alle die vnterm ewigen Zorn  
Gottes/ so nicht durch die Tauff vnd h. Geist widerumb  
newgeborē werden. Hienebē werden verworffen die Pela-  
gianer vñ andere/ so die Erbsünde nicht für Sünde habē/  
Damit sie die natur from machē durch natürliche Kreftel  
zur Schmach dem Leiden vñ Verdienst Christi. Eben dis  
wird auch widerholet vnd bestetiget in der Apol. Art. 2.

X.

### Vom Gesetze.

Zvvingl.  
de Baptif.  
20.

**W**o man von keinem Gesetz nicht weis/ da ist  
auch keine Vbertretung desselben. Die Verdammuß  
tregt sich nicht ehe zu/ dann wann wir das Gesetz mit  
Augen angesehen vnd darwider thun vnd handeln/ welches  
als dann geschicht/ wann wir wirkliche Sünde begehen.

Beza in  
Colloq.  
Mompel.

Man soll keine Bilder / weder in Kirchen/ noch sonst  
leyden. Wann ich das Bild des Crucifix des HERRN Chri-  
sti ansehe/ so erschrecke ich darfür.

Erinnerung. Die Apologia verwirfft allein die Ab-  
götterey/ Walfarten vnd Betrug bey den Bildern/ Art.  
21. So verwerffen die Schwerner das Crucifix nicht/  
wann es auff Portugalesern ihnen gegeben wird.

Carlstad.

Der Sonntag ist von Menschen eyngefest/ vnd wird nicht  
also sicherlich gehalten (Sonst lehret die Augspurgische Con-  
fession/ Artic. 15. Das die Fest vnd Seyertag frey seien.)

XI.

### Vonder Rechtfertigung.

Unsere



**U**nser Gerechtigkeith ist aus dem Todt/ vnd nicht aus der Auferstehung Christi. Das aber S. Paulus sagt Rom. 4. Christus ist auferstanden vmb vnser Gerechtigkeith willen/ ic. Redet er von der Auferstehung des Geists. Christus hat allein durch seinen Todt / vnd nicht durch seine Auferstehung das Werck der Erlösung vollzogen.

Carlstad. in Dial. de Cœna. Zvingl. contra Luther.

Christi Verdienst kan nicht für sich vnd schlecht / wie er ist/ dem Gerichte Gottes entgegen gesetzt werden. Dann da ist keine Würdigkeit im Menschen/ die Gott erwerben kan. So vertritt vnd verbittet auch Christus nun nach seiner Auferstehung vns nicht mehr mit Flehlichen Gebet. Man sol von erst den Glauben lehren/ ehe man die Buß auß dem Gesetz lernet.

Cal. in Instit. lib. 2. cap. 27. S. 1. Iohan. 16. Rom. 8.

**E**rinnerung. Davider sagt Christus Marc. 1. Thut Buß vnd gleubet dem Euangelio Vnd Luc. 24. Christus mußte predigen lassen in seinem Namen Buß vnd Vergesung der Sünden. Besihe auch Apolo. Art. 12.

Die Natur des Fleisches Christi ist Irdisch/ vnd wer sich an demselben genügen lässet/ der findet nichts anders/ dann einen Todten.

Die betriegen sich vnd andere/ die da sagen/ Wann wir vns im Glauben halten an Christus/ der für vns gecreuziget/ vnd von den Todten auferwecket ist/ das wir theilhaftig werden aller Wolthaten/ die vns Christus mit seinem Leib erworben hat. Als dann aber widerfahren vns die Güter Christi/ nach dem wir nicht allein glauben / das Christus ein Opffer für vns worden ist / Sonder wann wir ihn in vns wohnend haben/ vnd mit im vereiniget/ Glieder seines Fleisches zu einem Leben vnd Wesen/ mit im verbunden worden seyn.

Instit. lib. 3. cap. 3. Iohan. 6. 1. Cor. 3.

Christus hat mit seinem Blut auch die guten Engel/ die vom Satan zum Abfall/ verhezet worden / erlöset. Vnd sind die guten Engel durch die Demuth/ Leyden vnd Verdienst Christi in irem Stand vnd Würden bekräftiget.

Carlst. de angelis. Calvin.

Die Heyden werden selig ohne Christum/ vnd sind jezund Hercules/ Theseus/ Socrates/ Aristides / Antigonus/ Numma/ Camillus/ die Catones/ Scipiones/ vnd andere in ewiger freude vnd Seligkeit.

Erin



Erinnerung. Dawider stehet Joh. 3. Wer nicht glaubet/der ist schon gericht/ dann er glaubet nicht an den Eingebornen Sohn Gottes.

XII.

Carlstad.  
de voca-  
tione.

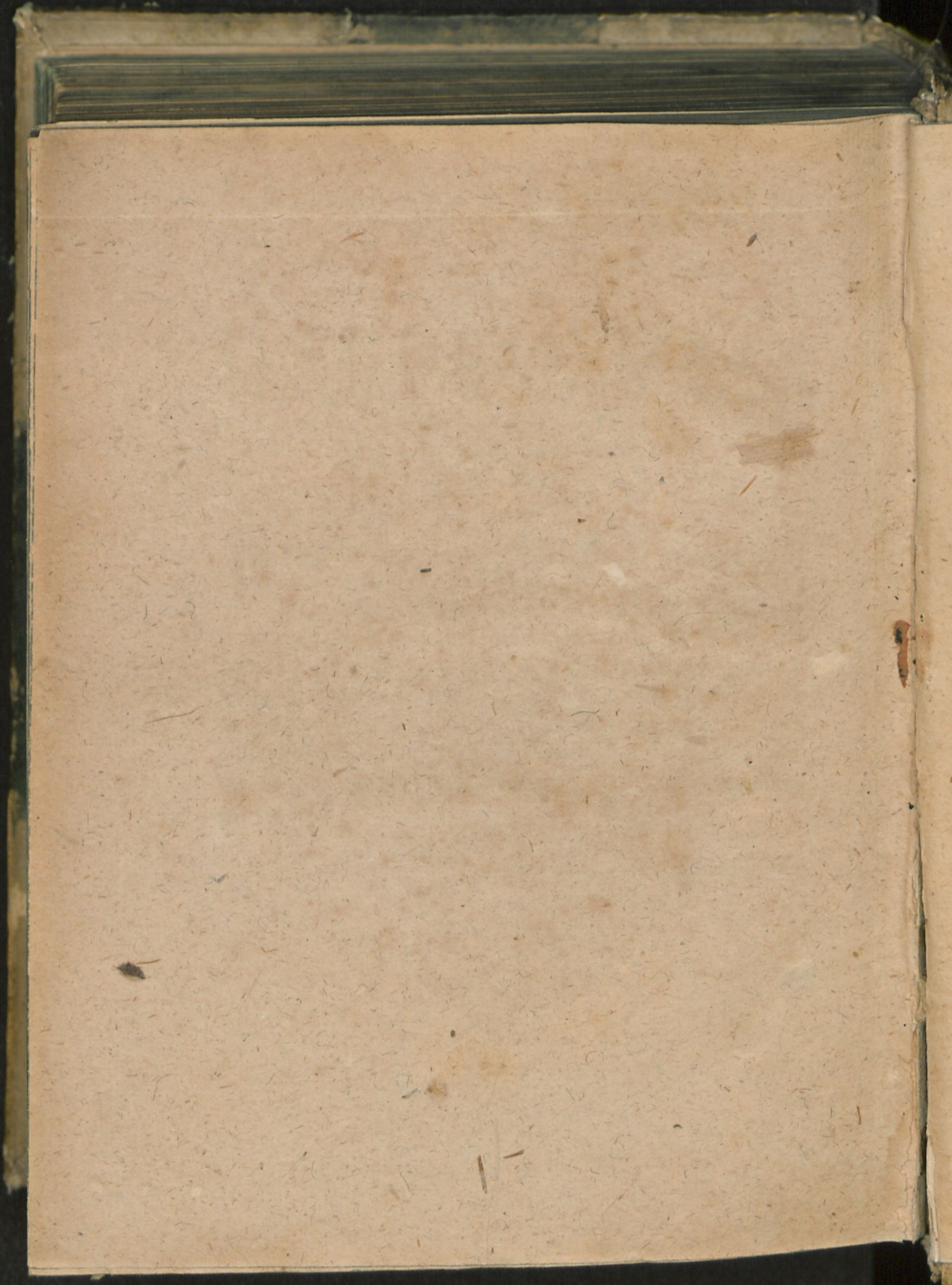
## Von dem Beruff der Kirchendiener.

**D**ie Menschen haben nicht Macht vnd Gewalt Lehrer der Kirchen zuberuffen/ohn die lebendige Beruffung Gottes/der allein der HERR ist der Erndten/ vnd man muß sich von erst des Willens Gottes erkundigen/ehe andere zu Hirten beruffen werden. Darzu ist von nöthen/die wunderbarliche Erklärung Gottes von innen vñ aussen. Der eusserliche Beruff aber/so durch Menschen geschicht/ist vngewiß/vnd kan betriegen/ Ja ist gar wider Gott/ es seye dann sach/das Gott inwendig zugleich mit beruffe. Der innerliche Beruff ist fürtrefflich/ sicher vñd nötig/da der Geist inwendig Zeugnuß gibt/das er von Gott seye. Solche aber soll man allein erwählen vnd beruffen/die den Geist Christi haben/ vnd von jm getrieben werden. Vnd niemand kan lehren oder schreiben/ er habe dann zuvor dauon Gottes Willen erkant/Gott were dann vielleicht verstummet.

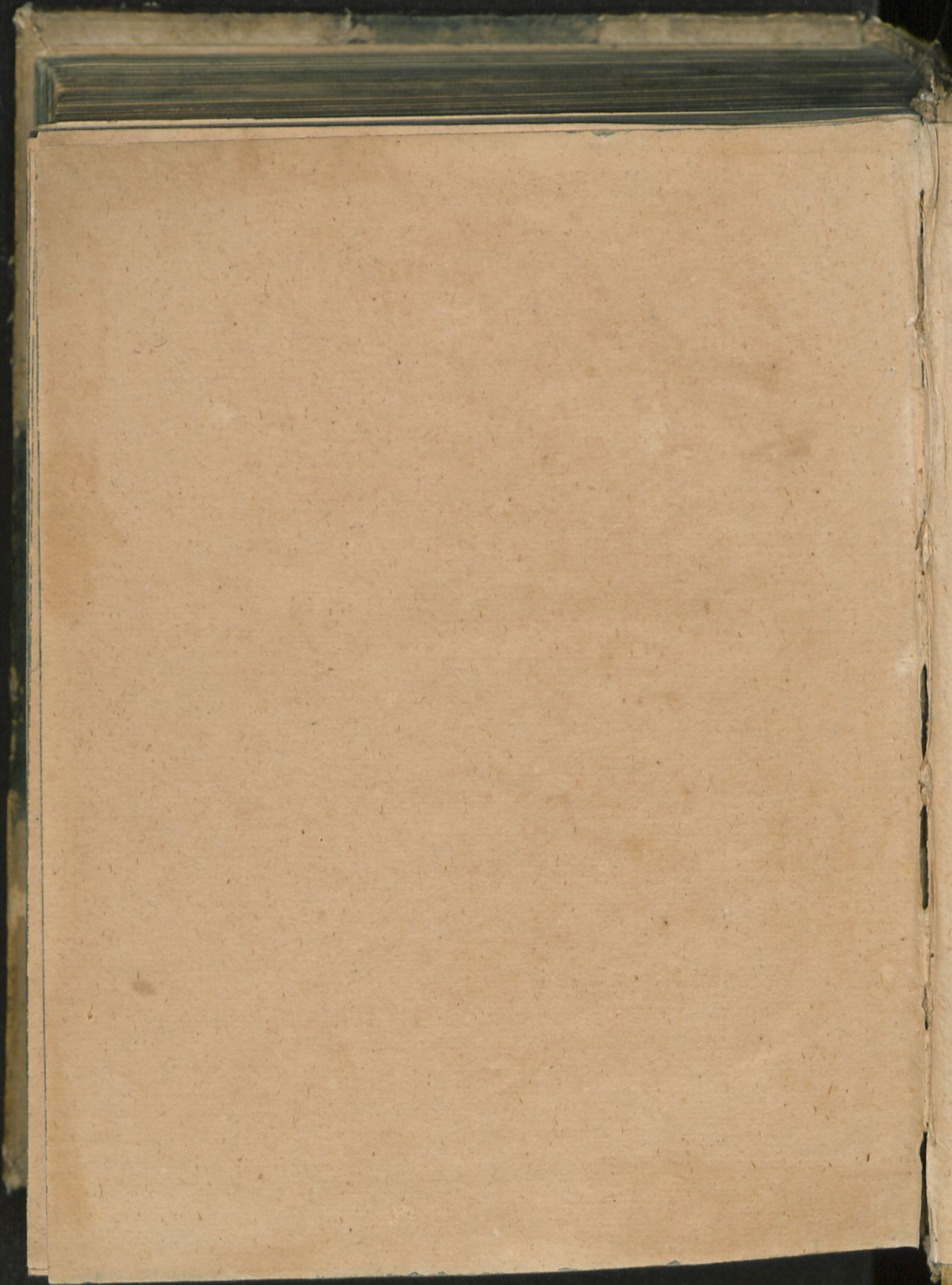
Erinnerung. Dawider sagt die Augspurgische Confession/Art. 14. Vom Kirchenregiment wird gelehret/das niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen/oder Sacrament reichen soll/on ordentlichen Beruff. Vnd die Apologia spricht Art. 13. Dann die Kirch hat Gottes Befelch/das sie sol Prediger vnd Diaconos bestellen. Dieweil nun solches sehr tröstlich ist/so wir wissen/das Gott durch Menschen/ vnd die jenigen/so von Menschen gewehlet sind/predigen vñ wirken wil/so ist's gut / das man solche Wahle hochrühme vñd ehre/sonderlich wider die Teuffelischen Anabaptisten/welche solche Wahl/sampt dem Predigamt vnd Leiblichen Wort/verachten vnd lestern.

E N D E.









Aug VI 64

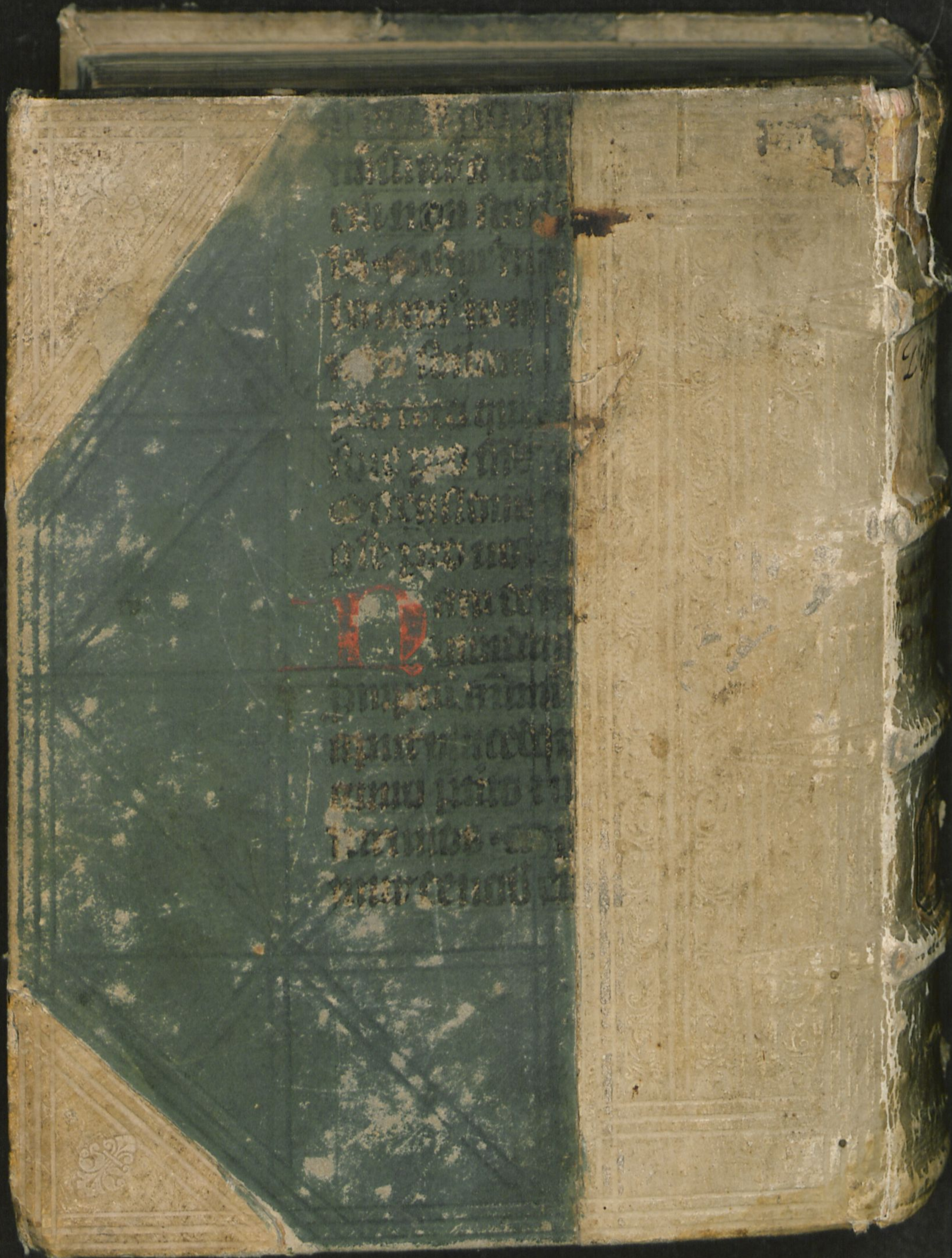
ULB Halle

3

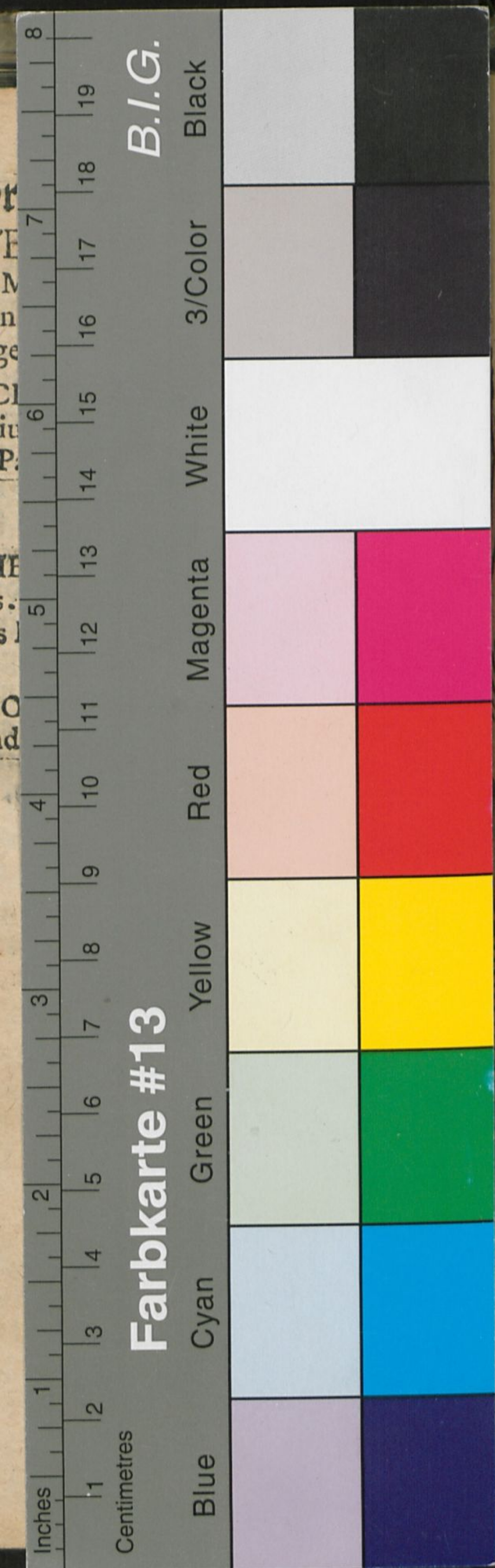
002 393 28X



sb.







CALVINVS REDI-  
VIVVS

Das ist:

Zwinglij/Caluini/Beze/etc.

# Eigentliche Meinung von

etlichen fürnemen streittigen Religions Arti-  
ckeln vnd Sprüchen der H. Schrift / mit ihren eige-  
nen Worten / ohn alle Verbitterung vnd Vers-  
fälschung dargethan/

Durch

Nicolaum Selneccerum, der H. Schrift Docto-  
rem aus seinem Examine Theologico vers-  
deutschet / Durch M. Paulum  
Heydenreich/

Daraus menniglich zu sehen hat / welches Teil bey der rei-  
nen/vngeselschten Augspurgischen Confession bestehe/vnd ob ein besten-  
dige Christliche Einigkeit zwischen inen vnd vns zutreffen/so lang  
sie auff solcher ihrer Meynung bleiben.

Diffs neue vom Authore vbersehen / Vnd an vielen Or-  
ten gemehret vnd gebessert.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / durch Peter  
Schmidt/ In Verlegung Pauli Brachfeldt/  
Im Jahr/

M. D. XC.